Mittwoch, 14. Februar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10196. 1877.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Königlich Preußische Lotterie.

Bei der am 15. d. M. angefangenen Ziehung der dritten Klasse der 155. Preußischen Klassenlotterie fielen 1 Gewinn zu 6000 ℳ auf Nr. 5123. 5 Gewinne zu 900 ℳ auf Nr. 3220 14 103 15 294 52 007. 53 770 11 Gewinne zu 300 ℳ auf Nr. 21 127 29 033 44 482 55 045 65 591 71 342 77 830 84 230 89 883 91 229 91 737.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 13. Febr. Das Unterhaus hat auf den Antrag des Generalanwalts die Patentbill, durch welche die Giltigkeitsdauer der Patente von 12 Jahren auf 21 Jahre verlängert wird, in erster Lesung angenommen.

Konstantinopel, 12. Februar. Der ehemalige Finanzminister Ghalib Pascha ist zum Gouverneur des neuen Vilajets von Konstantinopel ernannt worden.

Washington, 12. Februar. Das Repräsentantenhaus hat dem Beschlusse der Fünfzehner-Commission, daß die Wahlstimmen von Florida als für Hayes abgegeben zu betrachten seien, nicht zugestimmt, der Beschluß der Fünfzehner-Commission bleibt desungeachtet in Kraft, weil derselbe nur durch einen übereinstimmenden Beschluß beider Häuser des Congresses umgestoßen werden könnte. Nach der Sitzung des Repräsentantenhauses traten beide Häuser zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, um die Zählung der Wahlstimmen nach der alphabetischen Reihenfolge fortzusetzen. Bezüglich der von den Republikanern und von den Demokraten wegen der Wahlstimmen von Louisiana erhobenen Einsprüche erfolgte Verweisung an die Fünfzehner-Commission.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Theilung der Provinz Preußen,

welcher gestern beim Abgeordnetenhause eingegangen ist, lautet:

§ 1. Aus der Provinz Preußen werden die beiden Provinzen: Ostpreußen, bestehend aus den Kreisen der Regierungsbezirke Königsberg und Gumbinnen, und Westpreußen, bestehend aus den Kreisen der Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder, gebildet.

§ 2. Die Einrichtung der erforderlichen neuen Behörden für die Staatsverwaltung in den neu gebildeten Provinzen (§ 1) erfolgt nach näherer Vorschrift der bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen und der Festsetzungen im Staatshaushaltsetat.

§ 3. Jede der neuen Provinzen Ostpreußen und Westpreußen bildet einen mit den Rechten einer Corporation ausgestatteten Communalverband zur Selbstverwaltung seiner Angelegenheiten nach Maßgabe der Vorschriften der Provinzialordnung vom 29. Juni 1875 und der dieselbe ergänzenden Gesetze. Die Zahl der Mitglieder der Vertretungen (Provinziallandtage) der neugebildeten Provinzen bestimmt sich nach den im § 10 der Provinzialordnung vom 29. Juni 1875 für die Provinz Preußen gegebenen Vorschriften. Es bleiben jedoch die gegenwärtigen Mitglieder des Provinziallandtages der Provinz Preußen bis zum Ablaufe ihrer Wahlperiode (§ 19 der Provinzialordnung) dergestalt in Wirksamkeit, daß die Abgeordneten der zu den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen gehörigen Kreise die Vertretung der Provinz Ostpreußen, die Abgeordneten der zu den Regierungsbezirken Danzig und Marienwerder gehörigen Kreise die Vertretung der Provinz Westpreußen bilden.

§ 4. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem 1. April 1878 in Kraft. Mit diesem Zeitpunkte wird der bisherige Provinzialverband von Preußen aufgelöst, und gehen die Rechte und Pflichten desselben auf die neuen Provinzialverbände von Ostpreußen und von Westpreußen über. Die näheren Bestimmungen hierüber werden durch ein von dem Staatsministerium zu bestätigendes Uebereinkommen zwischen den ostpreußischen und den westpreußischen Mitgliedern des gegenwärtigen Provinzial-Landtages der Provinz Preußen, welche zu diesem Behufe in gesonderten Versammlungen zusammenzutreten haben, getroffen. Wenn ein solches Uebereinkommen bis zum 1. Januar 1878 nicht zu Stande kommen sollte, erfolgt die betreffende Regelung, unbeschadet aller Privatrechte Dritter, durch königliche Verordnung. Streitigkeiten, welche bei Ausführung des Uebereinkommens oder der Verordnung entstehen, unterliegen der Entscheidung des Ober-Verwaltungs-Gerichts.

§ 5. Bis zur Einrichtung der entsprechenden Organe für die Staatsverwaltung und für die communale Verwaltung der neuen Provinzen Ost- und Westpreußen bleiben die bisherigen staatlichen und communalen Verwaltungsorgane der Provinz Preußen in Wirksamkeit.

Als die für die Trennung sprechenden Gründe werden in den Motiven im Wesentlichen folgende angegeben:

1. Der zu große räumliche Umfang der Provinz Preußen von 1178,03 Quadratmeilen in Verbindung mit der eigenthümlichen geographischen Gestaltung des langgestreckten Küstenlandes, welches, von der südwestlichen bis zur nordöstlichen Grenze gerechnet, eine Längenausdehnung von etwa 487 Kilometern (65 Meilen) aufweist.

2. Der hiermit im Zusammenhange stehende Mangel eines einheitlichen Concentrationspunktes. Dieser Umstand hat neben der verschiedenartigen historischen Entwickelung beider Landestheile die Bildung zweier gesonderter Verkehrsgebiete zur Folge gehabt: des Ostpreußischen, dessen Adern, ohne Westpreußen zu berühren, fast ohne Ausnahme in Königsberg convergiren, und des Westpreußischen, welches mit dem Stromgebiete der Weichsel zusammenfällt und, von einigen auf der Grenze mit Ostpreußen belegenen Districten abgesehen, seinen natürlichen Vereinigungspunkt in Danzig besitzt. Die Abgeschlossenheit dieser Verkehrsgebiete macht sich auch äußerlich dadurch bemerkbar, daß auf der etwa 150 Kilometer langen Grenzscheide derselben neben zwei Eisenbahnlinien nur drei Chausseen die beiderseitige Communication vermitteln.

3. Die durch die vorbezeichneten Gesammtverhältnisse bedingte getrennte Entwickelung der Verwaltungsinstitutionen beider Landestheile, welche den oben geschilderten Gang genommen und den Versuch, das äußerliche Band provinzieller Vereinigung auch auf communalem Gebiete fester zu knüpfen, als resultatlos erwiesen hat.

4. Der Umstand, daß sich innerhalb des gegenwärtigen Provinzialverbandes zwei in sich abgeschlossene Landestheile gegenüber stehen, die beide eine hinreichend große räumliche Ausdehnung und Einwohnerzahl: Ostpreußen: 706,84 Quadratmeilen mit 1 811 770 Einwohnern, Westpreußen: 470,98 Quadratmeilen mit 1 303 699 Einwohnern, besitzen, um den an einen selbstständigen Provinzialverband zu stellenden Anforderungen zu genügen.

5. Was die Interessen der staatlichen Administration anlangt, so entspricht denselben die in Aussicht genommene Theilung insofern, als der Lösung der erweiterten Aufgaben, welche die neue Verwaltungsorganisation dem Wirkungskreise des Oberpräsidenten überweist und bei weiterer Entwickelung dieser Organisation voraussichtlich noch zutheilen wird, sich bei der großen Ausdehnung der Provinz unverkennbare Schwierigkeiten entgegenstellen. Bei der Vereinigung der Provinzen Ost- und Westpreußen unter einem Oberpräsidenten im Jahre 1824 zählte erstere nur etwa 800 000, Westpreußen nur etwa 680 000 Einwohner. Jetzt weisen diese Landestheile die zu 4. erwähnten Zahlen, die Provinz Preußen also eine Gesammtzahl von 3 115 469 Seelen auf. Diese Zahl wird zwar von den Provinzen Schlesien mit 3 707 167 Einwohnern und Rheinland mit 3 579 347 Einwohnern übertroffen; indeß besitzt keine der Provinzen des Staates eine solche räumliche Ausdehnung wie Preußen, und selbst die durch die Theilung zu bildenden Sonderverbände: Ostpreußen mit 707 Quadratmeilen, Westpreußen mit 470 Quadratmeilen, übersteigen die durchschnittliche Größe der Provinzen: Pommern mit 549 Quadratmeilen, Posen mit 536 Quadratmeilen, 1 017 194 Einwohnern, Sachsen mit 460 Quadratmeilen, 2 103 174 Einwohnern, Westfalen mit 367 Quadratmeilen, 1 775 175 Einwohnern, Rheinprovinz mit 490 Quadratmeilen, 3 579 347 Einwohnern, Hannover mit 698 Quadratmeilen, 1 962 928 Einwohnern, Schleswig-Holstein mit 339 Quadratmeilen, 995 873 Einwohnern, Hessen-Nassau mit 283 Quadratmeilen, 1 400 370 Einwohnern, so daß nur Schlesien mit 736 und Brandenburg mit 731 Quadratmeilen eine Ausnahme bilden.

Die Frage, ob sich dem Theilungsprojecte hinsichtlich der finanziellen Auseinandersetzung zwischen den neu zu bildenden Provinzialverbänden unüberwindliche Schwierigkeiten in dem Umstande entgegenstellen, daß inzwischen die durch die Provinzialordnung vom 29. Juli 1875 geschaffene neue Organisation der Verwaltung in der Provinz Preußen zur Durchführung gelangt ist, muß verneint werden. Unumgänglich nothwendig erscheint aber die thunlichst baldige Durchführung der beregten Maßregel, weil mit der vorschreitenden Entwickelung der Finanzwirthschaft des bisherigen Provinzialverbandes die Zahl der Hindernisse einer Auseinandersetzung sich nur vergrößern würde. Für die Errichtung der staatlichen Provinzialbehörden in der Provinz Westpreußen, und zwar eines Oberpräsidiums, Provinzialschulcollegiums, Medicinalcollegiums und einer Rentenbankdirection mit dem Sitze in Danzig sollen die bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen maßgebend bleiben. Die Schwierigkeiten der vorzunehmenden Auseinandersetzung werden voraussichtlich durch den Umstand erheblich erleichtert werden, daß die neuen Provinzialverbände bereits besondere Landarmenverbände bilden und die communalen Institute für beide Landestheile gesondert sind.

Abgeordnetenhaus.

19. Sitzung vom 13. Februar 1877.

Eingegangen ist der Gesetzentwurf, betreffend die Theilung der Provinz Preußen.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Berathung des Staatshaushaltsetats und zwar zunächst des Etats der Verwaltung für Handel, Gewerbe und Bauwesen.

Zu Kap. 12 Tit. 4 der Einnahmen („Für die Prüfung der Feldmesser 1605 ℳ.") beklagt sich Abg. Sombart über die mangelhaften Prüfungsvorschriften der Feldmesser und die geringen Anforderungen, die gegenwärtig an diese so wichtige Kategorie von Beamten bei ihrer Aufnahme gestellt würden. Dadurch werde der ganze Stand zum größten Schaden der Landescultur in ähnlicher Weise herabgedrückt, wie dies bei den Thierärzten bisher der Fall war. — Minister Achenbach: Seit mehreren Jahren sind seitens der Feldmesser an die verschiedenen Ressort-Minister Wünsche gelangt, worin die Forderung aufgestellt wird, daß Niemand mehr zum Feldmesserberuf zugelassen werden sollte, wenn er nicht das Abgangszeugniß eines Gymnasiums oder einer Realschule erster Ordnung beibringt. In den Ministerien war man aber der Meinung, daß die Forderungen zu weit gingen, und daß man bei denselben das Bedürfniß nach Feldmessern nicht befriedigen könne. Wer so hohe Forderungen erfüllt, wird kaum geneigt sein, sich dem Feldmesserberuf zu widmen. Die Verhandlungen über diese Frage sind jedoch noch nicht abgeschlossen. Die Frage, ob Unterrichtsgegenstände, die diesen Beruf betreffen, in den Lehrplan des Polytechnicums aufgenommen werden können, wird seiner Zeit erwogen werden, und da dem Hause, sobald das Polytechnicum definitiv errichtet werden kann, auch der Lehrplan zugehen wird, so wird Veranlassung sein, auf diesen Gegenstand zurückzukommen.

Zu Kap. 65, Tit. 1 der Ausgaben (Gehalt des Ministers) liegt ein Antrag des Abg. Duncker vor: „Die Staatsregierung aufzufordern, Angesichts des wirthschaftlichen Nothstandes des Landes mit der Ausführung derjenigen öffentlichen Bauten und Arbeiten, zu denen seitens der Landesvertretung die Mittel bewilligt sind, sofort energisch vorzugehen.

Abg. Dohrn: In der Gruppe für den Etat des Bauwesens haben die alten Klagen darüber noch entschiedener wie früher Ausdruck gefunden, daß die großen Bauten, zu denen in den letzten Jahren die Mittel bewilligt worden sind, in der Ausführung um keinen Schritt vorrücken, daß es der Bauverwaltung an der nothwendigen Energie in der Fortführung dieser Arbeiten fehle, so daß die bewilligten Gelder nutzlos und unverwandt zum größten Schaden des Landes daliegen. Die alte büreaukratische Schablone kommt im ganzen Verwaltungsgebiet des preußischen Staates nirgends so zur Geltung, wie in der Bauabtheilung des Handelsministeriums. Ist doch seit zwei Jahren das Ministerium nicht einmal im Stande gewesen uns, der Forderung des Hauses entsprechend, eine statistische Uebersicht über den Stand der Wasserbauten in Preußen zu geben. So vereint sich alles, um den Wunsch nach einer umfassenden und baldigen Reform der Bauabtheilung des Handelsministeriums als einen dringend gerechtfertigten erscheinen zu lassen.

Abg. Duncker: Ich muß den Minister nicht sowohl als Techniker wie als Staatsmann anklagen, daß er als Minister der öffentlichen Arbeiten nicht zur rechten Zeit die nöthige Energie entwickelt zur Förderung der Aufgaben, die seinem Ressort unterstellt sind. Wer über so bedeutende Summen zur Nutzbarmachung der wirthschaftlichen Kräfte verfügt, wie sie dem Handelsminister durch die Landesvertretung bewilligt sind, der trägt in der That eine Verantwortung, deren Bedeutung insbesondere in der Zeit einer derartigen wirthschaftlichen Krisis, wie wir sie jetzt zu bestehen haben, hervortritt. Wir sind in diese schlimme wirthschaftliche Lage gekommen, durch eine Zeit des Ueberflusses, in Folge der unerwartet zuströmenden Baarmittel der französischen Kriegscontribution. Damals würde es die Aufgabe des Handelsministers gewesen sein, für eine lange Reihe von Jahren sich für den Etat des Bauwesens diejenigen Mitteln zu sichern und festzulegen, für welche die Kärglichkeit der früher verwendeten Mittel nicht ausreichte. Dadurch würde er der Krisis, die jetzt über uns hereingebrochen, ein gut Theil ihrer Schärfe genommen haben. Nun ist aber der Handelsminister auch nicht einmal im Stande gewesen, diejenigen für die Landescultur hochwichtigen Bauten zu fördern, für welche ihm die Mittel von der Landesvertretung bewilligt worden sind. Was ist aus den Kanalbauten geworden, für welche schon in zwei Etats die Raten ausgeworfen sind? Der Masurische Canal, der Brahe- und Netze-Canal, sowie der Ems-Jahdecanal sind bisher um keinen Schritt vorwärts gekommen. Von allen Seiten des Landes laufen die Klagen darüber ein, daß die für die Bauabtheilung bewilligten Staatsgelder gar nicht verwendet werden und mit den angefangenen Bauten gar nicht fortgefahren wird. So hat bekanntlich hier in Berlin der Königsplatz 3 bis 4 Jahre wie eine Wüste dagelegen, obwohl man doch schon wegen des von maßgebender Seite gehegten Lieblingsplans, dorthin das Reichstagsgebäude zu verlegen, alle Ursache hatte, die dortigen Bauten zu fördern. Nicht minder sind die Anlagen am Kreuzberg völlig ins Stocken gerathen. Gegenüber diesen schreienden Mißständen ist eine gründliche Reorganisation der Bauabtheilung des Handelsministeriums ein dringendes Erforderniß.

Minister Achenbach: Die Anklagen des Vorredners gegen mich kann ich ihm zum größten Theil direct zurückgeben. Er weist auf die 5 Milliarden hin und klagt, daß der Handelsminister seiner Zeit nicht daran gedacht hat, einen größeren Theil dieser Summen zu dauernden Bauzwecken festzulegen. Ich war damals noch gar nicht in meinem jetzigen Amte; aber ich frage den Vorredner, warum ist er denn damals nicht aufgetreten und hat diese Gesichtspunkte geltend gemacht, deren Außerachtlassen er mir hier vorwirft. Ich habe im Gegentheil von dem Augenblicke an, wo ich ins Amt eintrat, gerade das gethan, was er heute als nicht geschehen hinstellte, ich habe gerade eine Reihe von bedeutenden Mitteln festgelegt zu dauernder Verwendung für Bauausführungen, die dem Lande zu Gute kommen. Ich muß also diese persönlichen Angriffe als aus völliger Unkenntniß der Sache heraus gegen mich gerichtetete bezeichnen und ich weise sie entschieden zurück. Was nun aber die Ausführung dieser Bauten betrifft, so weiß das Haus, daß damals, als die Gelder bewilligt wurden, für den größten Theil dieser Unternehmungen irgend welche Vorarbeiten noch gar nicht gemacht waren; und diesen mußten natürlich nachgeholt werden. Schon hieraus erklärt es sich, daß viele dieser großen Bauunternehmungen nicht sofort in Angriff genommen werden konnten. Es ist aber auch die Ausführung der Arbeiten gar nicht in solcher Weise zurückgeblieben, wie das hier behauptet wird. Nach den mir vorliegenden Nachweisungen hat die Bauverwaltung noch ungefähr einen Bestand von 10 Mill. Mk. zur Verfügung, die in erster Linie zur Ausführung der projectirten Canalbauten bestimmt sind. Die Vorarbeiten waren zum Theil von Anfang an auszuführen, zum Theil zu ergänzen bei dem Masurischen Canal, bei dem Netze-, Brahe- und Ems-Jahdecanal. Hierzu kam, daß bei diesen Unternehmungen zugleich die Frage erörtert und entschieden werden mußte, in wie weit eine Betheiligung der Grundeigenthümer an den Kosten der Ausführung dieser Canäle zu erfolgen habe. Es war dies eine Frage von der größten Schwierigkeit, die bei dem Masurischen und Netze-Canal auch heute noch nicht befriedigend gelöst ist. Bei anderen Unternehmungen, wie insbesondere beim Rhein- und Saarcanal, waren es die ungünstigen Wasserverhältnisse der letzten Jahre, welche den Fortgang der Arbeiten auf's Aeußerste erschwerten. Die Ausführung der Anlagen auf dem Königsplatz sind gerade durch das schwebende Reichstagsgebäude-Project so lange verzögert worden und daß der entscheidende Ausgangspunkt dieser Verzögerung am allerwenigsten in meinem Ressort zu suchen ist, weiß der Vorredner so gut wie ich. Ich bin mir bewußt, daß ich auf dem Gebiete, das meiner Thätigkeit unterliegt, mit aller Energie und nach besten Kräften meine Aufgabe erfüllt habe; es ist in meinem Ressort was nur irgend möglich war, geleistet worden und ich kann daher nur nochmals die gegen mich erhobenen Angriffe als ganz ungerechtfertigte energische zurückweisen und muß das Haus bitten, den Antrag des Vorredners, der diese ungerechtfertigten Vorwürfe zum Ausgangspunkt hat, abzulehnen. (Beifall rechts.)

Abg. Hammacher: Ich glaube, es ist dem Handelsminister gelungen, mehrere Vorwürfe des Abg. Duncker glänzend zu widerlegen. Zwei Vorwürfe aber, die besonders vom Abg. Dohrn gemacht worden sind, hat er nach meiner Auffassung nicht zu entkräften vermocht: die Verzögerung in der Ausführung der öffentlichen Gebäude und ferner die Systemlosigkeit in den Geldforderungen für Bauzwecke. Was den ersten Punkt betrifft, so liegt die Schuld lediglich an den büreaukratischen Formalitäten, daß alle Schriftstücke erst tausendfach hin und hergeschickt, neue Correctionen an den Plänen angebracht und auf jeden einzelnen Techniker im Ministerium Rücksicht genommen werden muß, der irgendwie ein Mal eine neue Idee hat. Eine Besserung in dieser Beziehung läßt sich zunächst nur dadurch erreichen, daß man den Provinzial- und Lokalbehörden einen größeren Spielraum gestattet, und die Ministerialräthe anweist, sich nicht zu sehr um alle Einzelheiten zu bekümmern. An dem zweiten Vorwurf der Systemlosigkeit in Bezug auf die Geldforderungen für öffentliche Bauten participirt auch das Haus, da es ja Alles genehmigt hat. Eine Besserung ist hier nur dadurch zu erzielen, daß die Regierung einen vollständigen umfassenden Plan des ganzen Projectes ausarbeitet und dem Hause zur Discussion vorlegt, nicht aber blos ratenweise die Bewilligung fordert, um schließlich mit dem Project in die Brüche zu gerathen. Wie wir von dem Finanzminister erfahren haben, sollte noch in der gegenwärtigen Session dem Hause eine Vorlage über die Creditbewilligung für außergewöhnliche Staatsbauten gemacht werden; ich möchte nun den Minister mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Hauses bitten, daß dies möglichst bald geschehe, damit die Vorlage noch genügend geprüft werden kann. Das Land wird für ein derartiges Vorgehen der Regierung nur dankbar sein, denn es werden schon viele Stimmen laut, welche behaupten, daß wir bei unsern Arbeiten die Fühlung mit den Sorgen und Bedürfnissen des Landes verloren haben. Lassen Sie uns beweisen, daß man sich darin täuscht. (Beifall.)

Minister Achenbach erklärt, daß in den nächsten Tagen dem Hause eine derartige Vorlage, wie sie der Abg. Hammacher gewünscht, vorgelegt werden solle.

Abg. Windthorst (Bielefeld): Der Abg. Duncker hat den ersten Theil seiner Vorwürfe ausdrücklich gegen den früheren Minister gerichtet. Die beiden Klagen, um die es sich vor Allem handelt, hat der Abg. Hammacher näher präcisirt. Dieser Antrag hat lediglich die Bedeutung, bei dem wirklich vorhandenen Nothstand die Uebereinstimmung des Hauses und der Regierung zu constatiren, demselben nach Möglichkeit durch Ausführung von Bauten entgegenzutreten. Jedenfalls treiben wir hiermit praktische Socialpolitik, indem wir den berechtigten Forderungen der Arbeiter entgegenkommen; denn das Recht auf Arbeit ist ein altes Schlagwort, daß hier praktisch zur Anwendung gelangen kann. Wir erlangen aber noch einen andern Vortheil, nämlich einen finanziellen, wenn wir nicht nur alle Bauten ausführen, zu denen schon das Geld bewilligt ist, sondern auch solche, für welche dies allerdings noch nicht geschehen, welche aber als nothwendig anerkannt sind, da ja augenblicklich Arbeitslöhne und Material äußerst billig sind.

Abg. Lasker: Der Abg. Dohrn und später der Abg. Hammacher haben durchaus objectiv die Mißverhältnisse in der Organisation unserer Bauverwaltung dargelegt und der Minister hat sie nicht widerlegt, sondern sich darüber ausgeschwiegen. Der Antrag Duncker bezieht sich nun auf ein Object von zehn Millionen Mark. Wollen Sie wirklich mit diesem Mäuerchen Uri zwingen? Mit der sofortigen energischen Inangriffnahme von Arbeiten im Betrage von 10 Mill. ℳ wollen Sie den Nothstand des Landes, den Sie soeben geschildet haben, heben oder nur ein Bemerkenswerthes erleichtern? Das scheint mir nicht die rechte Fühlung mit den wirklichen Verhältnissen zu sein. Der Antrag Duncker hat sich aber in der Motivirung des Antragstellers zu einem Mißtrauensvotum gegen den Minister zugespitzt; deshalb bitte ich, wenn die Majorität für den Antrag stimmen sollte, nur auf diejenige Motivirung zu hören, welche der Abg. Windthorst (Bielefeld) ihm gegeben hat. Gegen einen Vorwurf muß ich den Handelsminister in Schutz nehmen. Die Milliarden sind unter unserer Zustimmung zunächst zur Vertheidigung des Landes verwendet, ein sehr geringer Theil ist überhaupt an Preußen gekommen (Sehr war), der zum größten Theil zur Schuldentilgung verwendet ist. Man hat zwar vor einer allzu großen Schuldentilgung gewarnt, allein die große Mehrheit hat sich dafür entschieden und wenn wir damit, wie ich glaube, einen Fehler gemacht haben, so dürfen wir die Regierung nicht allein beschuldigen. Einen Theil der Milliarden hat der Handelsminister mit Arrest belegt; die Pläne, welche vorgelegt wurden, waren nicht reif, wir haben aber Alles, wofür eine Dringlichkeit vorzuliegen schien, bewilligt. Wir selbst haben bei unseren Bewilligungen die Regierung gewarnt und zum Theil ausdrücklich die Bedingung gestellt, daß sie nicht etwa, weil sie nur das Geld in Händen habe, sogleich mit der Ausführung vorgehe. Daher ist, wenn die erwähnten vier Canalprojecte bisher unausgeführt geblieben sind, der Regierung durchaus in keiner Weise ein Vorwurf zu machen, insbesondere nicht ohne specielle Prüfung der Sachlage. Dagegen wird das Haus dem Antrage des Abg. Dohrn beitreten können, zu untersuchen, ob von den bewilligten Mitteln nicht bestimmte Summen in diesem Jahr für solche Bauten ausgegeben werden können, welche liquid gemacht werden

können. Im Uebrigen stimme ich durchaus dem Vorredner darin bei, daß große Bauten nicht vom Zufall der jährlichen Bewilligung abhängig gemacht werden dürfen, sondern nach einem allgemeinen Plan der Staatsmittel in Anschlag zu bringen sind. Wenn er aber daran die Mahnung knüpfte, man solle aus Rücksicht auf den Nothstand des Landes große, weitausgehende Pläne, die in der öffentlichen Meinung noch durchaus nicht reif sind, zur Ausführung bringen, so warne ich das Haus dringend, einen solchen Weg zu betreten. Wir dürfen durchaus nicht an die Theorie anknüpfen, daß der Staat berufen sei, erster Arbeitgeber zu sein und Arbeit zu schaffen, lediglich um Arbeiter beschäftigen zu können. In Communen kann dieser Grundsatz wohl zeitweilig zutreffend sein: heute ist die Noth, heute wird Arbeit gegeben. Wenn es sich aber im Staate um große Pläne handelt und Sie empfehlen die Ausführung solcher mit Rücksicht auf den Nothstand, so bedenken Sie doch, daß solche Pläne Jahre brauchen, ehe sie zur Reife gedeihen, und wir kommen mit der Ausführung zu einer Zeit, in welcher der heutige Nothstand hoffentlich längst vorüber ist. Ich behaupte nicht, daß wir uns der Noth des Landes zu verschließen haben, aber will man sie berücksichtigen, so muß der Betrag verwendet werden, wenn der Nothstand wirklich herrscht.

Abg. Duncker: Der Abg. Lasker hat darauf hingewiesen, daß die noch vorhandenen 10 Mill. ziemlich wenig den vorhandenen Bedürfnissen genügen würden; ich konnte jedoch nicht wissen, daß sich die Mittel soweit verflüchtigt hatten. Außerdem existiren aber noch 470 Mill. für Eisenbahnbauten, und wenn wir auch der Ansicht sind, daß der Eisenbahnbau nicht gedrängt werden darf, so soll er auch nicht absichtlich verzögert werden. Wir verlangen mit unserm Antrag durchaus nicht die Verschwendung von Staatsmitteln für Arbeiten ganz unproductiver Natur; aber es giebt eine ganze Menge von Bauten, deren Nothwendigkeit vollständig nachgewiesen ist und die somit productiv sind. Unser Antrag soll auch kein Mißtrauensvotum gegen den Minister aussprechen, sondern nur gegen die Mißstände in der Organisation des Bauwesens sich richten. Wir trauen im Gegentheil dem Minister vollständig den guten Willen und die Energie zu, diese Organisation in ein besseres Stadium überzuführen.

Minister Achenbach: Nachdem der Abg. Duncker selbst erklärt hat, daß in seinem Antrage kein Mißtrauensvotum gegen mich liege, habe ich selbstverständlich gegen die Annahme desselben nichts zu erinnern. Ich erkenne es als die Pflicht der Regierung an, diese Bauten so schleunig als möglich auszuführen, aber ich möchte noch darauf aufmerksam machen, daß die 10 Millionen nur zu einem ganz geringen Theil wirklich disponible Mittel repräsentiren, im übrigen aber festgelegt sind und schwerlich eine andere Verwendung gestatten. Von den Eisenbahnbauten hoffe ich eine solche Förderung, daß sämmtliche Eisenbahnen, welche in Angriff genommen sind, 1879 befahren werden können; es fehlt hier nicht an der allergrößten Energie. Die Bitte habe ich allerdings noch an die Abgeordneten, überall in ihren Kreisen dahin zu wirken, daß der Grunderwerb insoweit erleichtert werde, daß die Grundeigenthümer mindestens vorläufig den Besitz an die Bahn abtreten und die Entschädigungsfrage der späteren Lösung überlassen mögen. Andernfalls muß stets das Expropriationsgesetz in Anwendung gebracht werden und das ist so eingerichtet, daß bei eintretendem Widerspruch der Bahnbau auf Jahre hinausgeschoben werden muß. In Bezug auf das was über die Organisation der Bauverwaltung gesagt wurde, kann ich nicht anerkennen, daß bisher nichts geschehen sei. Ich habe im vorigen Jahre Vorschriften über die Ausbildung der Bautechniker erlassen, welche die Grundlagen zu einer demnächstigen vollständigen Umgestaltung des Bauwesens bilden. Es sind diese Vorschriften mit der größten Freude begrüßt und die Presse hat sich darüber anerkennend ausgesprochen. Es ist also auch hier ein Fortschritt gemacht worden.

Tit. 15.: „Stromregulirungen und Hafenbauten" wird mit Kap. 6, Titel 1—21 des Extraordinariums: „Bau von Schifffahrtscanälen, Schleusen und Häfen" gemeinsam discutirt. Abg. Dohrn beantragt: Den Betrag von abgerundet 1,465,540 Mk., welcher von der zur Anlage eines Canals von Mauersee bis Allenburg früher etatsmäßig ausgesetzten Summe noch disponibel und für diesen Zweck in absehbarer Zeit nicht zu verwenden ist, als Ueberschuß des Jahres 1876 im Etat der Allgemeinen Finanzverwaltung in Einnahme zu stellen, — dagegen in dem Etat der Verwaltung für Handel, Gewerbe und Bauwesen die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben, für verschiedene Strom- und Hafenbauten, um dieselbe Summe zu erhöhen. Abg. Haken beantragt die Staatsregierung zu ersuchen: „a. In einer Uebersicht die nach dem Extraordinarium des Staatshaushaltsetats zum Bau von Schifffahrtscanälen, Schleusen, Häfen seit 1874 projectirten oder fortgeführten Arbeiten und Neubauten zusammenzustellen und hierbei speciell anzugeben: wie hoch diese Producte veranschlagt sind, wie weit und mit welchen Kosten sie zur Ausführung gekommen sind, und bis zu welcher Zeit ihre Vollendung beabsichtigt ist? b. Im nächsten Staatshaushaltsetat die Mittel zu einer zweckmäßig geordneten, schleunigeren Ausführung der ad a genannten Arbeiten, soweit diese Ausführung noch für nothwendig erachtet wird, zur Verfügung zu stellen." — Die beiden Anträge werden darauf, weil sie Mehrbewilligungen enthalten, der Budgetcommission überwiesen.

Bei Tit. 15 richtet der Abg. Graf v. Königsdorff an den Handelsminister die Frage, welche Vorkehrungen getroffen seien, um eine Verbindung der Staatseisenbahn mit dem Hafen von Rügenwalde herzustellen. — Minister Achenbach bemerkt, daß die bisher vorhandenen Mittel nicht ausreichen, daß aber auf Grund einer späteren Vorlage die nöthigen Mittel hoffentlich bewilligt werden würden.

Abg. Gruenhagen beklagt, daß der Bau des Memeler Hafens über den Anfang immer noch nicht hinausgekommen sei; die jetzigen Bruchstücke der Molen, die man nur „Stummel" nennen kann, sind ein so großes Hinderniß der Schifffahrt, daß sich der Verkehr schon nach den russischen Häfen zu ziehen beginne. Er wünscht, daß man diesen Landestheil doch nicht so als Stiefkind des Staates behandeln möge. — Minister Achenbach bemerkt, daß die bewilligten bedeutenden Mittel verwendet seien; neue Mittel sind noch nicht flüssig, werden auch bei der augenblicklichen Lage des Etats kaum bald geschafft werden können. Die Bahn Memel-Insterburg werde den Verkehr von Memel wesentlich heben; die Concurrenz der russischen Ostseehäfen sei nicht zu fürchten.

Die sämmtlichen Titel des Kapitels werden bewilligt; ebenso die übrigen Kapitel dieses Etats.

Es folgt der Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung. Bei Kap. 14, Titel 1 und 2 klagt Abg. v. Lyskowski über die hohen Preise der schlesischen Kohlen in Preußen; er wünscht die schlesischen Bergwerke darauf aufmerksam zu machen, und bittet die Regierung bei den Eisenbahnen auf eine Verminderung der Transportkosten für Kohlen hinzuwirken.

Bei dem Cap. 15 der dauernden Ausgaben fragt Abg. Hammacher, ob man den Betrieb des Bernsteinwerks Nortycken noch fortzuführen gedenke, nachdem die ersten Bohrungen sich als erfolglos erwiesen: er selbst wünscht die Fortführung des Betriebes, weil man sich durch diese ersten Mißerfolge nicht abschrecken lassen dürfe. — Geh. Oberbergrath Krug v. Nidda erwidert, daß man die Arbeiten fortsetze, weil man noch Hoffnung auf Erfolg habe.

Die übrigen Capitel dieses Etats werden ohne Debatte angenommen. — Nächste Sitzung: Mittwoch.

Danzig, 14. Februar.

Den weitaus größten Theil der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses nahm die Discussion über die Verwaltung des Bauwesens in Anspruch. Die lebhaften Beschwerden in dieser Richtung, welche durch eine scharfe Kritik des Abg. Dohrn eingeleitet worden, gegen welche der Handelsminister Achenbach sich aber entschieden vertheidigte, wurden im Laufe der Debatte vorzugsweise auf zwei Punkte reducirt. Der erste betrifft die Verlangsamung der Ausführung der öffentlichen Bauten. Dieselbe führte der Abg. Hammacher auf den schlechten bureaukratischen Apparat zurück. Bei jedem neuen Gymnasium und dergl. würden Jahr und Tag auf die Anfertigung der Pläne verwandt, obgleich es sich doch immer um ganz ähnliche Fälle handle. Aus diesem Gesichtspunkte sei eine andere Organisation des ganzen Bauwesens nothwendig. Der zweite Punkt betrifft die unsystematische Bewilligung der finanziellen Mittel. In Zeiten, wo ein reich dotirtes Extraordinarium vorhanden ist, werden die ersten Raten für große Neubauten bewilligt; schmälern sich nachher die Mittel des Extraordinariums, so bleibt der angefangene Bau liegen. Der letztere Vorwurf trifft allerdings auch das Finanzministerium. In der Hervorhebung dieser Fehler lag das eigentliche Resultat der Verhandlung. Außerdem wurde ein Antrag des Abg. Duncker angenommen, welcher die Regierung auffordert, Angesichts der wirthschaftlichen Lage des Landes mit der Ausführung derjenigen öffentlichen Bauten und Arbeiten, zu denen seitens der Landesvertretung die Mittel bewilligt sind, sofort energisch vorzugehen. Es wurde indeß ausdrücklich bemerkt, daß die Forderung des Antrags sich eigentlich von selbst verstehe. Uebrigens belaufen sich die für den Baufonds noch bewilligten Mittel nur auf 10 Millionen Mark. Der Abg. Lasker warnte auch ausdrücklich, den Gedanken aufkommen zu lassen, als wolle man eine Wirthschaftspolitik begünstigen, die eines momentanen Nothstandes wegen Bewilligungen vornehme, welche doch erst nach Jahren zur praktischen Ausführung gelangen könnten.

In Ungarn dauert die Ministerkrisis noch immer fort. Als Kaiser Franz Joseph den bisherigen ungarischen Ministerpräsidenten fragte, wen er zum Nachfolger vorschlage, nannte Tisza die Führer der beiden Schattirungen der „regierungsfähigen" Opposition, den gemäßigt conservativen Sennyey und den conservativ clericalen Judex Curiae Georg Majlath. Letzterer ist kein Freund des Barons Sennyey, über den er sich öfter bitter geäußert hat, daß derselbe mit der liberalen Partei coquettire und daß er die modernen Ideen unter conservativer Firma einschmuggeln möchte. Majlath erklärte sich gegen den Regierungsantritt der Conservativen, Sennyey antwortete zögernd und formulirte seine Bedingungen: eine neue wirthschaftliche Grundlage für den Ausgleich und Durchführung seines schon von früher bekannten Verwaltungs-Programms. Sennyey konnte aber in dem gegenwärtigen ungarischen Reichsrath auf keine Mehrheit rechnen, er hätte die Auflösung des Parlamentes und Neuwahlen erstreben müssen, deren er keineswegs sicher sein konnte. Uebrigens ist Sennyey ein persönlicher Gegner Andrassys, seine Regierungsübernahme hätte wohl bald eine Aenderung in der Besetzung des Kanzlerpostens, vielleicht auch einen Cabinetswechsel in Cisleithanien herbeigeführt. Die Verhandlungen mit Sennyey haben zu keinem Resultat geführt. Es wurde darauf mit den alten Deakisten, mit Szlavy und Bitto, endlich auch mit Ghyczy und Szecsen angeknüpft, es will aber Niemand unter den ihm gestellten Bedingungen die Erbschaft Tisza's übernehmen. Niemand weiß noch, was werden soll. Man nennt nur noch Gorové, der beim Scheitern aller andern Versuche berufen werden soll.

Man glaubt jetzt ziemlich allgemein, daß Rußland im Laufe des März die Offensive gegen die Türkei ergreifen wird. Die russische Regierung hat die Polizeibehörden Südrußlands angewiesen, die Arbeiten behufs Einberufung der Opoltschenije, des Landsturmes, so weit wie möglich vorzubereiten. Diese Truppen haben die Aufgabe, einem auswärtigen Feinde gegenüber die heimatlichen Grenzen zu vertheidigen und im Innern die Ordnung aufrecht zu erhalten. Dieselben dürfen nicht außerhalb des Landes verwandt werden. Hiernach scheint es, daß die Südarmee demnächst activ werden soll, da nur in solchem Falle der Landsturm bisher einberufen wurde. Die Gutsbesitzer Südrußlands haben sich erboten, auf ihre Kosten diese Truppen zu equipiren, während der Staat für die Bewaffnung sorgen wird. Da aber für diese Ausnahmetruppen keine Waffen, namentlich keine Gewehre zur Verfügung sind, so werden dieselben sich wohl für den Anfang ohne Gewehr behelfen müssen.

In Serbien glaubt man aus verschiedenen Anzeichen schließen zu können, daß gleichzeitig mit dem Einmarsch der Russen in Bulgarien die Oesterreicher im Einverständniß mit Rußland Bosnien und die Herzegowina besetzen werde. Man schreibt der „Schl. Z." aus Belgrad: „In Cattaro und Ragusa, in Imoschi und Knin ist so viel Militär concentrirt, daß die Civilbevölkerung keinen leeren Raum für sich behält. In Agram ist gewissermaßen das Hauptquartier der Operations-Armee und von dort gehen tagtäglich Truppentransporte, Artillerie ꝛc. an die bosnische Grenze ab. In Sissek, Jasenovatz, Kostajnitza, Gradiska, Brod, Mitrovitza befinden sich Pionier-Abtheilungen und in den Dörfern von Mitrovitza bis Sissek, längs der ganzen Save, wurde Militär einquartiert. Man sucht diese Truppenansammlungen so wenig als möglich bemerkbar zu machen, und es wurde den croatischen Journalen untersagt, über die Bewegungen der Truppen zu berichten, auch wurden sämmtliche über die Concentrirung berichtende Telegramme an die Journale von der dalmatinischen und croatischen Landesregierung inhibirt. Alle diese Maßregeln lassen weit blicken, noch mehr aber der Umstand, daß man gegen die Insurgenten auf einmal eine freundlichere Politik verfolgt, die Bildung von Freischaaren nicht hindert und den Uebertritt derselben nach Bosnien begünstigt. Das Commando der Operations-Armee in Bosnien soll General Marojtschitsch übernehmen, während Roditsch und Wasitsch in der Herzegowina und in West-Bosnien den Befehl übernehmen würden."

Wir geben diese Nachrichten nur unter großer Reserve wieder. Es liegen sonst keine Anzeichen von anderer Seite dafür vor, daß die österreichische Militärpartei die türkische Politik der Magyaren so weit zurückgedrängt hätte.

In Belgrad ist man überhaupt zu abenteuerlichen Schlüssen in der Politik geneigt. Der bisherige englische Generalconsul White (früher Consul in Danzig) traf vor einigen Tagen von Konstantinopel, wo er als Beirath Salisbury's fungirte, in Belgrad ein, und erhielt von London aus den Befehl, vorläufig noch in Belgrad zu bleiben. Wahrscheinlich soll er seinen Nachfolger, den neuen Generalconsul St. John vertreten, der eine Reise nach Wien angetreten hat. Nun hat man Mr. White, wahrscheinlich unschuldiger Weise, in Verdacht, der Ueberbringer geheimer Anträge der Pforte an die serbische Regierung zu sein, während man von St. John sagt, daß derselbe wichtige Depeschen von Belgrad nach Wien bringe. Richtig ist, daß England jetzt überall eifrig an der Erhaltung des Friedens arbeitet. St. John hat wahrscheinlich in Wien die dort geführten serbisch-türkischen Vorverhandlungen unterstützen sollen.

Deutschland.

△ Berlin, 13. Februar. Der Etat für das Reichs-Eisenbahnamt pro 1877/78 veranschlagt die Einnahmen auf 2 339 Mk., die Ausgaben auf 272 750 Mk. und zwar auf 3 740 Mk. weniger als im Vorjahre. — Der Justizausschuß des Bundesrathes hat beantragt, dem Gesetze, wonach das Reichsgericht in Berlin seinen Sitz haben soll, zuzustimmen. — Der Provinziallandtag der Provinz Brandenburg ist zum 6. März nach Berlin einberufen worden. — In einer Sitzung der Eisenbahnetatsgruppe des Abgeordnetenhauses hat auf die Bitte um Auskunft über den Stand der Verhandlungen, betreffend den Uebergang der preußischen Staatsbahnen an das Reich, der Regierungs-Commissar, Ministerial-Director Weishaupt, erwidert, daß die preußische Regierung gegenwärtig noch damit beschäftigt sei, den genauen Werth der Staatsbahnen behufs Feststellung eines angemessenen Verkaufspreises zu ermitteln, und daß die eigentlichen Verhandlungen mit dem Reich erst dann eröffnet werden sollen, wenn alles auf diese Hauptfrage bezügliche Material klar und übersichtlich zusammengestellt sein werde, so, daß man erkenne, daß weder Preußen Schaden erleide, noch das Reich übervortheilt werde.

* Zum Etat des Unterrichtswesens hatte der Abg. Kiesel die Frage gestellt: „Welche Summe von dem in Capitel 125 Titel 12 „zu Besoldungen und Zuschüssen u. s. w." ausgesetzten Betrage wird zu Alterszulagen verwendet; wieviel entfällt hiervon auf das Land und wieviel auf die Städte, nach welcher Maßgabe werden die Lehrer in Städten berücksichtigt, und ist es möglich, einen Nachweis derjenigen Städte zu geben, in denen Lehrer staatliche Zulagen empfangen?" Seitens der Regierung wurde geantwortet: „Von dem „zu Besoldungen und Zuschüssen u. s. w." ausgesetzten Betrage gelangen im Jahre 1877/78 zu Dienstalterszulagen zur Verwendung 3 659 855 Mk. Diese Summe wechselt in den verschiedenen Jahren, indem zu den lediglich zu Dienstalterszulagen bestimmten 3 300 000 Mk. je nach den Umständen mehr oder weniger von den zur Gewährung persönlicher Zulagen bestimmten Fonds zugeschossen werden muß, um alle Lehrer ꝛc., welche nach Maßgabe ihres Dienstalters Anwartschaft auf die Dienstalterszulage haben, in deren Genuß zu setzen Für die Gewährung von Dienstalterszulagen für städtische Lehrer gilt insbesondere die Maßgabe unter Nr. 4b. der Circular-Verfügung vom 18. Juni 1873 (Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung von 1873 Seite 470 ff. und Anlage A. zu Nr. 108 der Drucksachen des Hauses der Abgeordneten II. Session 1875). Diese Bestimmung wird in Uebereinstimmung mit dem Beschlusse des Hauses der Abgeordneten vom 12. März 1875 so gehandhabt, daß bei Vertheilung von Dienstalterszulagen Orte mit festen Gehaltsscalen, aber unauskömmlichen Gehaltssätzen nicht ausgeschlossen werden, sofern jene Orte nicht selbst ausreichende Mittel zur Verbesserung der Gehaltssätze haben. Wieviel von den 3 659 855 Mk. auf Landlehrer und wieviel auf städtische Lehrer entfällt, läßt sich ohne Einforderung von speziellen Nachweisungen seitens der Provinzialbehörden nicht angeben, ebensowenig können ohne solche Ermittelungen die Städte bezeichnet werden, in welchen die Lehrer Dienstalterszulagen aus Staatsfonds erhalten."

* Die Verhandlungen betreffs Erneuerung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages finden wahrscheinlich in Berlin statt, wegen Unabkömmlichkeit diesseitiger Unterhändler während der Reichstagssession.

— Die „Kreuzzeitung" bezeichnet als Candidaten für das Unterstaatssecretariat im Ministerium des Innern den Bezirks-Präsidenten v. Ernsthausen in Colmar und den Regierungs-Präsidenten Steinmann in Arnsberg.

— Aus Charlottenburg wird berichtet, daß daselbst auf höheren Befehl polizeiliche Haussuchungen vorgenommen seien, welche auf die Angelegenheit des flüchtigen Joachim Gehlsen Bezug haben sollen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Februar. Alle bisherigen Combinationen über die Neubildung des ungarischen Ministeriums sind gescheitert. Die Verhandlungen über die Bankfrage werden daher morgen zwischen der österreichischen Regierung und den Ministern Tisza und Szell bei dem Ministerpräsidenten, Fürsten Auersperg, wieder aufgenommen werden. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 10. Februar. Mit dem deutschen Reichsconsulat in Genf, das durch die Flucht Brodhag's eine so traurige Erledigung gefunden, ist vorläufig Heinrich Blind, Mitglied des Vorstandes des dortigen deutschen Hilfsvereins, beauftragt worden. Er ist ein Bruder Karl Blind's.

Italien.

Rom, 9. Febr. Die Trauerfeierlichkeit für die nach dem 6. Februar 1855 erschossenen Mailänder ist, wie eben eine Depesche des Bürgermeisters Belinzaghi aus Mailand meldet, verschoben. Das Municipium hat sich in's Mittel gelegt, so daß der Aufzug am nächsten Sonntag nicht mehr stattfindet. Erledigt ist aber die Sache nicht. Die „Societa democratica" in Mailand hat allerdings beschlossen, die Deputation des Parlamentes jetzt anzunehmen, weil sie in ihrer Abordnung eine Huldigung der republikanischen Prinzipien erblickt, ob diese Begründung, welche öffentlich bekannt gemacht wurde, dem Präsidenten der Kammer annehmbar erscheint, ist eine zweite Frage, zumal sich das eigentliche Comité, welches die Feier veranlaßte, und noch im Amt ist, entschieden weigert, von dem früheren Beschluß zurückzutreten. Um der Sache eine noch größere Bedeutung beizulegen, werden jetzt alle italienischen Arbeitergesellschaften pro und contra in Bewegung gesetzt, um durch Telegramme ihre Meinung kundzugeben. Das Comité behauptet, schon 100 Gesellschaften auf seiner Seite zu haben. Unter solchen Umständen wird die Regierung wohl alles aufbieten, die Verschiebung der Feier auf unbestimmte Zeit, wenn es ihr irgendwie möglich ist, herbeizuführen, da sie schon, wie ich neulich andeutete, ernste Beschwerden über die Sache vom österreichischen Botschafter Haymerle zu hören bekam. Es bestätigt sich vollkommen, daß der König besonders aus Neapel hierher kam, um die Creditive des neuen Botschafters mit dem Ausdruck seines Wunsches nach den besten Beziehungen zu Oesterreich entgegen zu nehmen.

England.

London, 12. Febr. Oberhaus. Auf eine bezügliche Anfrage des Lord Albans erklärte der Unterstaatssecretär Cadogan, die nach Konstantinopel gesandten Ingenieur-Offiziere seien einzig und allein dorthin gesandt, um sich Informationen im Interesse Englands zu verschaffen. Der türkischen Regierung sei keine Mittheilung hiervon gemacht worden. — Unterhaus. Gladstone theilte mit, daß er am nächsten Freitag die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Depesche des Grafen Derby an den Botschafter Elliot vom 5. September v. J. lenken werde, um die Ansichten der Regierung bezüglich dieser Depesche in Erfahrung zu bringen. Der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, erklärte Muir auf seine Anfrage, ob die Türkei die Bezahlung der Coupons der Anleihe von 1855 suspendirt habe, die Türkei habe für die Bezahlung des Februarcoupons der Anleihe von 1855 Vorsorge getroffen, was diejenigen der Anleihe von 1854 betreffe, so sei Frankreich und England deswegen in Konstantinopel vorstellig geworden. Auf die Anfrage Campbell's bezüglich des Verhältnisses des Botschafters Elliot zur Krone, erwiderte der Schatzkanzler, Elliot befinde sich noch immer im activen Dienste. Der Unterstaatssecretär des Aeußern, Bourke, erklärte auf eine Anfrage Forster's, es sei kein Grund mehr vorhanden, die Mittheilung der Depesche des Grafen Derby zu verweigern, in welcher dieser die Pforte davon in Kenntniß setzt, daß sie im Falle eines Krieges mit Rußland auf keine materielle Unterstützung Englands zu rechnen habe. (W. T.)

⊙ Seit den neulichen Stürmen fehlen von der Yarmouth-Lowestofter Fischerflotte noch gegen 40 Fahrzeuge mit einer Bemannung von ungefähr 200 Personen. Da durchaus keine Nachrichten von ihrem Verbleiben zu erlangen waren, hat die Admiralität zwei Kriegsschiffe ausgesandt, um sie aufzusuchen. — Aus Indien eingetroffene Blätter schildern die dort herrschende Hungersnoth in den düstersten Farben und erwähnen auch der angeblich immer wachsenden Entfremdung von Kabul; die „Bombay Gazette" will wissen, daß ein offener Bruch demnächst bevorsteht. Die Kosten der Delhi-Kaiser-Festlichkeiten belaufen sich auf fünfzigtausend Pf. Sterling.

Rußland.

Petersburg, 10. Febr. Am letzten Dienstag ist der letzte aus 43 Mann bestehende Trupp russischer Freiwilligen aus Serbien hierher zurückgekehrt. Diese 43 Mann haben zu dem Bataillon gehört, das den Namen des Generals Tschernajeff führte und 400 Mann stark war. Unter den mit den Truppen angekommenen Offizieren befinden sich auch viele Ausländer, meist österreichische Offiziere serbischer Nationalität, u. A. auch ein preußischer (?) Generalstabsoffizier, Capitän Teske, eine ziemlich orginelle Erscheinung.

Serbien.

Belgrad, 12. Februar. Staatsrath Philipp Christits ist nunmehr definitiv mit der Mission als Bevollmächtigter Serbiens für die Friedensverhandlungen in Konstantinopel beauftragt worden. (W. T.)

Amerika.

⊙ Am 8. Februar ist das Canadische Parlament zu Ottawo durch den General-Gouverneur, Lord Dufferin, eröffnet worden. In seiner Rede betont er unter Anderem die Nothwendigkeit, den Auslieferungsvertrag mit den Vereinigten Staaten so schnell als möglich wieder aufzunehmen und umfassender zu formuliren und bedauerte, daß die Feststellung der Frage über die Fischereigerechtsame nicht bessern Fortgang gehabt hätte.

Ottawa, 12. Februar. In einer gemeinschaftlichen Sitzung beider Häuser des canadischen Parlaments protestiren 2 Parlamentsmitglieder von Britisch-Columbia gegen das Vorgehen der canadischen Regierung bezüglich der Pacificbahn und drohten mit dem Austritt Britisch-Columbias aus der canadischen Union. (W. T.)

Danzig, 14. Februar.

* Die zur Prüfung und Begutachtung der Weichsel-Nogat-Regulirungsprojecte unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten zusammengetretene Commission von technischen und Verwaltungsbeamten des Oberpräsidiums, der hiesigen Regierung, betheiligten Landräthen und Deichcommune-Vorstehern setzte auch heute in einer längeren Sitzung im hiesigen Regierungsgebäude ihre Berathungen fort. Morgen gedenkt die Commission noch einige Punkte der unteren Weichsel zu besichtigen.

Von Warschau sind heute zwei officielle Telegramme eingegangen. Das erste derselben meldet, daß die Schneemassen in den Karpathen viel geringer seien als in anderen Jahren, auch das Hochgebirge sei minder bedeckt und daher starker Zufluß zur Weichsel nicht zu befürchten. Nach dem zweiten Telegramm von heute früh war der Wasserstand in Warschau seit gestern um 22 Zoll gewachsen, er betrug 4 Fuß 10 Zoll. Das Eis steht noch fest. Bei Thorn hält die Eisstopfung an der Holzbrücke ebenfalls noch Stand. Auf der unteren Weichsel

ist die Situation unverändert; der Wasserstand der unteren Nogat stieg gestern um 1 bis 2 Zoll. Die Brüche bei Zeyer sind jetzt fertig abgedichtet und ziehen kein Wasser mehr, bei Fischerskampe mußten vorgestern des Schneewehens halber die Verdichtungsarbeiten eingestellt werden, gestern sind sie wieder aufgenommen und werden emsig fortbetrieben. Im Ellerwalde ist das Wasser bereits um 30 Zoll gefallen, steht indessen noch bis 5½ Fuß hoch. Das Eis daselbst ist zwar, wie man von dort der „Elb. Ztg." schreibt, an der Oberfläche schon mürbe geworden, trägt aber noch immer schwere Lasten und gestattet unbehinderten Verkehr zwischen den einzelnen Ortschaften.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz: Theilweise zu Fuß und per Kahn nur bei Tage; Czerwinsk-Marienwerder bei Tag und Nacht unterbrochen.

---

* Der auf der ersten Seite unserer heutigen Nummer dem Wortlaut nach mitgetheilte Provinztheilungs-Gesetzentwurf und die demselben angefügten Motive lassen keinen Zweifel mehr daran, daß auch über den Sitz der neuen Provinzial-Behörden für Westpreußen innerhalb des Staatsministeriums bereits entschieden ist, und zwar zu Gunsten Danzigs. Wir haben bei dem ganzen Theilungskampfe bisher sehr wenig Gewicht darauf gelegt, ob Danzig oder irgend eine andere westpreußische Stadt die Ehre haben sollte, den neuen Oberpräsidenten und die sonstigen Centralorgane der Provinzial-Verwaltung bei sich aufzunehmen; es hat daher auch höchstens einen erheiternden Eindruck auf uns gemacht, wenn wir in fast jedem polemischen Ergusse der Theilungsgegner zu lesen bekommen, daß Danzig den ganzen Theilungskampf künstlich nur deshalb hervorgerufen habe, damit es Provinzial-Hauptstadt werde. Dessenungeachtet kann man die Wahl desjenigen Ortes, in dem sich wesentlich die westpreußischen Interessen concentriren, als Sitz jener Central-Organe nur als eine durchaus zweckmäßige Maßnahme bezeichnen, nicht allein im Interesse der projectirten neuen Provinz, als auch der Beamten, welche diese Provinz verwalten sollen. Es kommt ja weniger darauf an, daß der Oberpräsident genau in dem geographischen Mittelpunkt der Provinz wohne als darauf, daß er sich in dem Concentrationspunkte des geistigen und wirthschaftlichen Verkehrs befinde. Für das Theilungsproject an sich erscheint uns dieser Punkt jedoch keineswegs als von hervorragender Bedeutung, so sehr auch z. B. die Elbinger „Altpr. Ztg." und nach ihr viele ostpreußische Organe sich echauffiren, um darzuthun, daß die „Danziger Nationalliberalen", der „Danziger Particularismus" und „junkerliche Herrschsucht" allein die treibenden Kräfte der Trennungsidee seien. Der Graudenzer „Gesellige," der doch sicherlich nicht im Verdachte steht, daß er nur „Handlanger des Danziger Particularismus" sei, bezeichnet dieses Gezänk als einen „Mischmasch von persönlicher Verdächtigung und unwahrer Behauptung." Wir haben uns absichtlich jeder eigenen Beschäftigung mit demselben enthalten. — Daß die Einbringung der Trennungs-Vorlage beim Landtage sich, nachdem sie am 3. Februar vom Staatsministerium genehmigt worden, noch über acht Tage verzögerte, erklärt sich jetzt daraus, daß der Kaiser den Wunsch hatte, sich vor der definitiven Feststellung derselben noch mündlich in einem Conseil mit den Ministern zu besprechen. Materiell war die Vorlage bereits am Sonntag vor acht Tagen genehmigt worden und nur die formelle Genehmigung verzögerte sich bis zum letzten Sonntage. In den parlamentarischen Kreisen Berlins wird übrigens befürchtet, daß man von ostpreußischer Seite durch Amendements ꝛc. Verschleppungsversuche machen wird, wenigstens soll in dieser Beziehung von ostpreußischer Seite eine lebhafte Thätigkeit entwickelt werden.

* Die Etats für die städtischen Kranken-Anstalten und das Arbeitshaus pro 1877/78 schließen nach dem Magistrats-Entwurfe mit einer Gesammt-Einnahme von 70 342 Mk. (4970 Mk. mehr als 1876) und mit einer Gesammt-Ausgabe von 184 750 Mk. (21 549 Mk. mehr als 1876) ab, wonach ein Communalzuschuß von 114 408 Mk. (16 579 mehr als 1876) für diese Anstalten erforderlich sein würde. Beim städtischen Lazareth betragen die Einnahmen 65 600, die Ausgaben 121 150 Mk., bei der Krankenstation und dem Arbeitshause in der Töpfergasse die Einnahmen 4742, die Ausgaben 63 600 Mk. Das eigene Capital-Vermögen des Lazareths beläuft sich zur Zeit auf 654 355 Mk., wovon 219 486 Mk. in Werthpapieren und 434 869 Mk. in Hypotheken angelegt sind. Die Zinsen-Einnahme von diesen Capitalien, die durch Umtausch verschiedener, wenig ertragreicher Papiere gegen Hypotheken um fast 1300 Mk. gesteigert ist, beträgt 30 497 Mk., ferner kommen an Pachten und Miethen aus dem Grundbesitz des Lazareths 10 204 Mk., an Renten 2796, an Canon und Grundzins 1258 Mk., zusammen (mit Hinzurechnung der Pfennige) aus den Revenuen des Lazareths 44 756 Mk. 26 Pf. auf. Die sonstigen Einnahmen des Lazareths betragen: an Kur- und Verpflegungskosten 17 702,50 Mk., Begräbniß- und Kirchhofs-Gebühren 1000, Collectengelder und Geschenke 165, Rückeinnahmen für Arzneien 1700, Extraordinaria 276,24 Mk. An Ausgaben sind wie folgt projectirt: Gehalte und Remunerationen 30 829 Mk., Pensionen 3384 Mk., Beköstigung der Kranken und des Anstaltspersonals 55 115 Mk., Unterhaltung der Gebäude 4000 Mk., Feuerungsmaterial 6600 Mk., Beleuchtung 1300 Mk., Betten, Wäsche und Bekleidung 7000 Mk., Unterhaltung der Utensilien 900 Mk., Reinigung 1300 Mk., Arzneien, medizinische Instrumente ꝛc. 8050 Mk., Begräbnißkosten 1398 Mk., Steuern und Feuerversicherung 284,24 Mk., Schreibmaterialien 300 Mk., Extraordinaria 689,76 Mk. Die Mehr-Ausgabe beim Lazareth erklärt sich wesentlich dadurch, daß der durchschnittliche Krankenbestand des Lazareths von 190 im Vorjahre auf 230 erhöht ist. — Bei der Krankenstation und dem Arbeitshause in der Töpfergasse sind die Einnahmen wie folgt projectirt: Arbeits-Reingewinn 4500 Mk., Erlös von Lagerstroh und sonstigen Extraordinarien 170 Mk., Rückeinnahme für die an das Polizei-Gewahrsam aus den Beständen des Arbeitshauses hergegebenen Bedürfnisse 72 Mk.; dagegen sind die Ausgaben wie folgt berechnet: Gehalte und Remunerationen 18 135 Mk., zur Disposition der Arbeitshaus-Commission 750 Mk., Beköstigung 25 000 Mk., Unterhaltung der Gebäude 2700 Mk., Feuerung 3500 Mk., Beleuchtung 1000 Mk., Wäsche, Betten und Bekleidung 6000 Mk., Utensilien und Werkzeuge 900 Mk., Reinigung 900 Mk., Krankenpflege 4000 Mk., Grundzins 6 Mk., Schreibmaterial 300 Mk. und Extraordinaria 409 Mk. Der für das Arbeitshaus und die Krankenstation erforderliche Communal-Zuschuß von 58 858 Mk. ist gegen das Vorjahr um 6571 Mk. niedriger angenommen, wogegen sich der für das Lazareth (welches jetzt zur communalen Krankenpflege stärker herangezogen wird) erforderliche Zuschuß von 55 550 Mk. gegen das Vorjahr um 23 150 Mk. erhöht hat.

* Wie wir aus Berliner Correspondenzen ersehen, sind gestern daselbst Oberbürgermeister Selke und Landrath v. Hüllesem aus Königsberg (die beiden Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses) als Deputirte des Letzteren eingetroffen, um bei dem Minister des Innern in Betreff der vom Provinzial-Landtage im Herbst v. J. beschlossenen Anleihe von 8 Mill. Mk. Vorstellungen zu erheben. Obwohl es bekannt ist, daß die Genehmigung zu dieser Anleihe nur durch den Theilungs-Gesetzentwurf verzögert ist, will die Deputation doch von dem Minister des Innern eine bestimmte Erklärung in Betreff dieser Anleihe zu erlangen suchen. Die Antwort des Ministers wird wohl kaum anders lauten können, als daß die Entscheidung über die Anleihe von dem Schicksal des Theilungs-Gesetzes abhänge.

* Das in Gemäßheit des Gesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen alljährlich in den einzelnen Kreisen aufzustellende Verzeichniß des abgabepflichtigen Pferde- und Rindviehbestandes weist für die Stadt Danzig pro 1877 an abgabepflichtigen Pferden, von denen zu den Kosten der erwähnten Maßnahmen je 20 ₰ pro Jahr zu entrichten ist, 1526 und an abgabepflichtigem Rindvieh, für welches die Gebühr 5 ₰ pro Jahr beträgt, 483 Haupt auf.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: die unverehelichte T. und der Arbeiter W. wegen Diebstahls.

Gestohlen: dem Gasrohrleger S. von der Straße vor dem Hause Hopfengasse 71 eine Gewindeschneide (Kluppe) mit einem Berliner Stempel gezeichnet; der Wittwe R. durch die unverehelichte P. 1 blauer Winter-, 1 schwarzer Sommerpaletot, 1 graues Mix-Lustre-Kleid, 3 Lindröcke, 4 Hemden gez. M. R, 1 Nachtjacke, 1 schwarze Alpacca-Blouse, 1 lila Blouse, 1 seidener Regenschirm und diverse andere Kleidungsstücke; der Steimmig'schen Fabrik durch den Schmiedegesellen R. 1 Häckselmesser und 1 Stück Abfallstahl.

Angehalten zwei Endenvorsatzbretter von einem Arbeitswagen, welche der Arbeiter v. P. auf der Speicherinsel von einem Unbekannten geschenkt bekommen haben will. Der unbekannte Eigenthümer wolle sich im Criminalbureau melden.

Die Klempnergesellen B. und H. haben die Bestrafung des Klempnergesellen K. beantragt wegen versuchter Nöthigung und Mißhandlung; die Arbeiter G. und B. die des Zimmerlehrling Sch. wegen Mißhandlung durch Schläge mit einem Bleikugelstock.

Am 12. d. Abends entstand Erichsgang No. 2 dadurch Feuer, daß plötzlich eine Kachel aus dem gerade brennenden Ofen sprang, aus der dadurch entstandenen Lücke ein Feuerstrom herausschoß und die Betten einer in der Nähe stehenden Wiege entzündete. Da die Bewohner der Stube sofort mit Wasser zur Hand waren, gelang es das Feuer zu löschen, ohne daß sogar das in der Wiege schlafende Kind verletzt wurde.

Gefunden und beim Polizeiamte asservirt; eine braunlederne Brieftasche mit einigen Pfennigen und 1 Pfandschein.

Gestern Nachmittag ging auf Neugarten ein Pferd durch, welches eben angespannt werden sollte, und gestern Abend ging ein ohne Aufsicht gelassenes Pferd mit einem Milchwagen in der Langgasse ab. Beide Pferde wurden aufgehalten, ohne daß sie Schaden angerichtet.

* Der in Praust wohnende Veteran Heinrich Birr feiert in dem hohen Alter von 84 Jahren am 22. Februar mit seiner 74 Jahre alten Gattin die goldene Hochzeit. Birr, ein geborener Pommer, hat den Befreiungskrieg von 1813/15 mitgemacht und über 11½ Jahre beim 8. pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 4 gedient.

* In Elbing wurden dieser Tage zwei Deserteure aus Danzig festgenommen, die hier bei dem Grenadier-Regiment Nr. 5 und dem Füsilier-Regiment Nr. 33 gedient hatten. Einer derselben zog trotz des hinter ihm erlassenen Steckbriefes schon seit fast 2 Jahren ziemlich unangefochten im Lande umher. Die seiner Herkunft nachforschenden Behörden wußte er stets durch geschickte Vorwände zu täuschen.

* Gumbinnen, 13. Februar. Die Trichinen-Vergiftungen in dem Nachbardorfe Stanneitschen haben noch ein drittes Opfer gefordert. Es ist nun noch die Frau eines Arbeiters an der Krankheit verstorben, obwohl dieselbe nur eine sehr geringe Quantität von der trichinösen Wurst genossen hatte. — Ein Besitzer in Mingstimmen fuhr am vergangenen Sonnabend mit seiner Frau und seinem etwa ein halbes Jahr alten Kinde zum Besuche einer befreundeten Familie nach einem Dorfe in der Nähe von Tilsit. Man blieb daselbst über Nacht und trat Tags darauf die Rückfahrt an. Als das in Decken und Betten eingehüllte Kind vom Wagen herunter gehoben war und man die Umhüllung lüftete, fand man in derselben eine Leiche vor. Augenscheinlich war das Kind in Folge der zu dichten Einhüllung erstickt.

* Aus der Provinz Posen, 13. Jan. Der in Bromberg seit langen Jahren bestehende Veteranen-Verein ist, wie die „Br. Ztg." meldet, bis auf zwei Mitglieder zusammengeschmolzen. Zu dem Vermögen des Vereins gehören ca. 60 ℳ baares Geld und ein großer silberner Pokal. Die 60 ℳ werden sich die beiden letzten Mitglieder nun redlich theilen, während der Pokal statutenmäßig dem letzten überlebenden Mitgliede verbleibt. — Die Kgl. Saline zu Inowraclaw hat im vorigen Jahre manche Schwierigkeit zu überwinden gehabt. Trotzdem wurden 221 000 Ctr. Siedesalz gewonnen, d. h. 31 064 Ctr. zu einem Werthbetrage von 31 564 ℳ mehr als im Vorjahre. — Im Kruge zu Eichenau bei Bromberg wurde am letzten Sonntag bei einer größeren Schlägerei ein Arbeiter durch Messerstiche so schwer verletzt, daß er am Tage darauf verstarb, und in Meseritz verbrannte ein armer Knabe, der, um sich zu erwärmen, in einen Backofen gekrochen und daselbst eingeschlafen war. Nicht ahnend, daß sich der Knabe in dem Ofen befinde, hatte die Wirthin am nächsten Morgen das in dem Ofen liegende Holz angezündet. Von dem Körper des Knaben wurde später nur noch verkohlte Reste vorgefunden.

Vermischtes.

Berlin. Der „B. C." berichtet folgende Liebenswürdigkeit des Generalpostmeisters: Am letzten Mittwoch früh erhielt Hr. Stephan mittelst der Post ein Schreiben, in welchem er im Namen einer hiesigen Dame, die auf dem Sterbebette lag, dringend ersucht wurde, den eingeschlossenen Brief an die Adresse des Kaufmanns Rabe in Charlottenburg schleunigst zu übersenden. Die ungewöhnliche Bitte wurde mit der Erwägung motivirt, daß die genauere Adresse des Herrn Rabe unbekannt sei, die Erkundigung auf gewöhnlichem Wege zu viel Zeit in Anspruch nehme, für die Post jedoch ein Leichtes sein werde. Die Ermittelung der Adresse war für den Generalpostmeister natürlich eine Kleinigkeit; um aber dem Wunsche der Bittstellerin in allen Stücken nachzukommen, ließ Hr. Stephan seine Equipage anspannen und schickte in derselben einen eigenen Boten zu Hrn. Rabe nach Charlottenburg, der den Gesuchten gleich mit nach Berlin zurückbrachte.

Ein orkanartiger Sturm hat in der Nacht zum Montag und am Montage in Breslau an öffentlichen und Privatgebäuden großen Schaden angerichtet. Der Verkehr durch das Kaiserthor mußte gegen 9 Uhr Vormittags gesperrt werden, da der Sturm einen Theil des Ziegeldaches am Universitätsgebäude abgedeckt hatte. In kurzen Zwischenräumen flogen die schweren Flachwerke auf die Straße herab und da somit für die Passanten Lebensgefahr erwuchs, so wurde die Straße durch einen Lattenverschlag abgeschlossen. Auf der Oder, die unter dem Druck des Stromes förmlich mit schaumbedeckten hohen Wogen ging, sind Schiffe, die mit Ketten befestigt waren, losgerissen und auf dem Strome umhergetrieben worden. Das Krieger-Denkmal auf dem Kaiserin Augusta-Platz, welches am 28. Juni 1874 im Beisein des Kronprinzen eingeweiht und der Stadt übergeben wurde, ist theilweise vom Sturm zerstört worden. — Auch in Posen und in der Umgegend dieser Stadt hat der Sturm am Montag große Verwüstungen angerichtet.

Gleiwitz, 11. Februar. Den Bemühungen des Gensdarmen Müller ist es gelungen, hierselbst einen Falschmünzer zu entdecken, welcher mit besonderer Vorliebe Zweimarkstücke angefertigt haben soll.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

13. Februar.

Geburten: Hautboist Friedrich Wilh. Dieball, T. — Kaufmann Ferdinand Führer, S. — Maler Alexander Nicolaus Rintz, T. — Pensionirter Grenzaufseher Carl Herbst, S. — Messerschmied Johann Caspar Faatz, S. 3 unehel. S., 1 unehel. T.

Aufgebote: Eigenthümer Carl Eduard Hasenfang mit Wwe. Auguste Amalie Krohn, geb. Grundmann. — Schmiedges. Julius Alb. Achill Schimanski mit Marie Huse. — Arb. Johann Carl Medisack mit Julianne Franzisca Finohr. — Schauspieler Friedrich Rudolf Groß mit Emma Johanna Wulsten. — Schmied Johann Demski mit Marie Rauschenberg. — Seemann Otto Gotthilf Jonathan Ehwaldt mit Joh. Sophie Bertha Steffens.

Todesfälle: Julianne Gdanitz, geb. Oginski, 68 J. — T. d. Hautboisten Friedr. Wilh. Dieball, 15 Min. — S. d. Schuhmachers Carl Theodor Franz Besewski, 16 T. — S. d. Zimmerges. Johann Jacob Ambrosius, 3 J. — Arbeiter Albert August Gottlieb Makowski, 34 J. — S. d. Kupferschmieds Johann Klawitter, 3 J. — Kgl. Fabrik-Commissarius a. D. Carl Friedr. Döring 79 J. — T. d. Zimmermanns Albert Gronkowsky, 3 M. — T. d. Böttcherges. Carl Strege, 8 M. — S. d. Arbeiters August Krisch, 4 T. — S. d. Kaufm. Bernh. Schwartz, 5 J. — T. d. Kaufm. Gustav Adolf Rehan, 6 M. — T. d. Küsters Joh. Wilh. August Windberger, todtgeb. — Charlotte Voß, geb Radke, 76 J. — T. d. Zimmerges. Ferdin. Dobrowski, todtgeb. — 1 unehel. S.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 13. Februar. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine fester. — Roggen loco und auf Termine flau. — Weizen pr. April-Mai 126℔ 219 Br., 218 Gd., pr. Mai-Juni 126℔ 1000 Kilo 222 Br., 221 Gd. — Roggen pr. April-Mai 161 Br., 160 Gd., pr. Mai-Juni 1000 Kilo 162 Br., 161 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl fest, loco 75, pr. Mai pr. 200℔ 75. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Februar 44¾, pr. März-April 44¼, pr. Mai-Juni 44¼, pr. Juli-August 45½. — Kaffee abwartend, Umsatz 3500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 17,50 Br., 17,25 Gd., pr. Februar 17,00 Gd., pr. August-Dezember 16,75 Br.

Bremen, 13. Febr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 17,25, pr. Februar 17,00, pr. März 16,00, pr. April 16,00.

Frankfurt a. M., 13. Februar. Effecten-Societät. Creditactien 121⅞, Franzosen 198¼, Silberrente —, 1860er Loose 98, Papierrente —, Goldrente $60\frac{9}{16}$, Galizier 173⅜. Matt.

London, 13. Febr. [Schluß-Course.] Consols $95\frac{11}{16}$. 5pCt. Italienische Rente 70⅞. Lombarden 6½. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3pCt. Lombarden-Priorit. neue —. 5pCt. Russen de 1871 82½. 5pCt. Russen de 1872 82¼. Silber 57. Türkische Anleihe de 1865 11⅜. 5pCt. Türken de 1869 13. 5pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 107⅞. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 81. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 77½. Spanier 11⅜. 6pCt. Peruaner 18. Russen de 1873 81⅝. — Wechselnotirungen: Berlin 20,60. Hamburg 3 Monat 20,60. Frankfurt a. M. 20,60. Wien 12,57. Paris 25,32. Petersburg 29. — Aus der Bank flossen heute 29 000 Pfd. Sterl.

Paris, 13. Febr. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 72,62½. Anleihe de 1872 105,90. Italienische 5pCt. Rente 71,47½. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 492,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 163,75. Lombardische Prioritäten 232,00. Türken de 1865 11,82½. Türken de 1869 62,00. Türkenloose 35,50. Credit mobilier 156, Spanier extér. 11⅛, do. inter. 10⅛, Suezcanal-Actien 663, Banque ottomane 375, Société générale 520, Crédit foncier 611, neue Egypter 188. — Wechsel auf London 25,13. — Matt.

Paris, 13. Febr. Productenmarkt. Weizen fest, pr. Februar 27,50, pr. März 27,75, pr. April 28,00, pr. Mai-Juni 29,25. Mehl fest, pr. Februar 60,25, pr. März 61,50, pr. April 62,00, pr. Mai-Juni 63,50. Rüböl fest, pr. Februar 96,00, pr. April 96,75, pr. Mai-August 96,25, pr. September-Dezember 93,00. Spiritus weich., pr. Februar 61,00, pr. Mai-August 63,00. — Wetter: Regen.

Petersburg, 13. Febr. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 29⅞. Hamburger Wechsel 3 Mon. 255. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 150. Pariser Wechsel 3 Monat 313. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 189¼. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 169¾. ½-Impérials 6,58. Große russische Eisenbahn 170. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 102¼. — Productenmarkt. Talg loco 49,50. Weizen loco 12,50. Roggen loco 7,50. Hafer loco 4,50. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 12,75. Wetter: 17 Grad Kälte.

Antwerpen, 13. Febr. Heute findet kein Getreide- und Petroleum-Markt statt.

Newyork, 12. Februar. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 84½ C., Goldagio 5½, ⁵⁄₂₀ Bonds pr. 1885 108⅝, do. 5pCt. fundirte 110⅝, ⁵⁄₂₀ Bonds pr. 1887 112⅞, Eriebahn 8⅜, Central-Pacific 107½, Newyork Centralb. 100. Höchste Notirung des Goldagios 5⅝, niedrigste 5½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12⅞, do. in New-Orleans 12¼. Petroleum in Newyork 26¾, do. in Philadelphia 26¾. Mehl 6 D. 10 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D 50 C., Mais (old mixed) 59 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9⅜. Kaffee (Rio-) 19⅝, Schmalz (Marke Wilcox) 11¼ C., Speck (short clear) 9⅛ C. Getreidefracht 5¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14 Februar.

Weizen loco fest, pr. Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	222-228 ℳ Br.		
hochbunt . . .	127-133℔	220-224 ℳ Br.		
hellbunt . . .	126-130℔	220-224 ℳ Br.	178-219	
bunt	125-131℔	215-220 ℳ Br.	ℳ bez.	
roth	123-132℔	212-215 ℳ Br.		
ordinair . . .	118-132℔	195-205 ℳ Br.		

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 210 ℳ
Auf Lieferung pr. April-Mai 216 ℳ Br., pr. Juni-Juli 218 ℳ Gd.

Roggen loco etwas höher, pr. Tonne von 2000℔
Inländischer 161—164 ℳ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 160 ℳ
Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 163 ℳ Br., pr. Mai-Juni do. 165 ℳ Br., pr. März-April russischer 153 ℳ Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔ kleine 106 bis 110℔ 141—144 ℳ

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ weiße Futter- pr. April-Mai 137 ℳ Br.

Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter 52 ℳ bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,465 Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staatsanleihe 103,75 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 91,95 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,60 Gd., 4 pCt. do. do. 94,00 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,40 gem., 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,75 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 14. Februar 1877.

Getreide-Börse. Wetter: Mäßiger Frost. — Wind: Nord.

Weizen loco auch heute wieder nur äußerst schwach zugeführt, zeigte, wohl mit deshalb, eine ziemlich feste Stimmung und mußte der Umsatz auf 185 Tonnen zu unveränderten Preisen beschränkt bleiben. Bezahlt wurde für Sommer- 133, 135℔ 210, 211 ℳ, roth 124℔ 205 ℳ, 128/9℔ 209 ℳ, abfallend 114℔ 178 ℳ, 119℔ 187½ ℳ, 125/6℔ bezogen aber weiß 205 ℳ, russisch 120/1℔, 121℔ 197 ℳ, hellfarbig 126℔ 214 ℳ, glasig 127/8℔ 215 ℳ, hellbunt 128/29, 130, 131℔ 217 ℳ, hochbunt glasig 131℔ 219 ℳ, weiß 130℔ 219 ℳ pr. Tonne. Termine fester gehalten, April-Mai 216 ℳ Br., Juni-Juli 218 ℳ Gd. Regulirungspreis 210 ℳ

Roggen loco fester, inländischer 126/7℔ ist mit 167½ ℳ, besserer 124℔ mit 168 ℳ pr. Tonne bezahlt. Termine unverändert stille, russischer März-April 158 ℳ Br., unterpolnischer April-Mai 163 ℳ Br., Mai-Juni 165 ℳ Br. Regulirungspreis 160 ℳ — Gerste loco kleine 106℔ zu 141 ℳ, 109/10℔ 144 ℳ pr. Tonne gekauft. — Erbsen loco nicht gehandelt. Termin: Futter- April-Mai 137 ℳ Br. — Kleesaat loco schwedisch mit 207 ℳ pr. 200 ℔ bezahlt. — Spiritus loco zu 52 ℳ pr. 10 000 Liter pCt. verkauft.

Viehmarkt.

Berlin, 12. Februar. (F. Sponholz.) Am heutigen Markte standen zum Verkauf: 1941 Rinder, 2460 Schweine, 1906 Kälber, 5016 Hammel. Wie nicht anders erwartet wurde, verlief der Markt heute für alle Gattungen Vieh sehr flau, da bei dem ungünstigen Wetter und dem großen Auftriebe die hiesigen Fleischer von jeder auswärtigen Concurrenz entledigt sind. Der hiesige Viehmarkt ist nämlich wieder auf unbestimmte Zeit gesperrt, da von auswärts zahlreiche Fälle von Rinderpest gemeldet wurden, welche die Veterinär-Polizei als von hier kommend bezeichnet. Es ist also vorläufig keine Aussicht vorhanden, daß die Sperre des Viehmarktes aufgehoben wird und daß das Geschäft sich bessert. Von Rindvieh blieben unverkauft 200 Stück, von Schweinen 600 Stück, von Hammeln 1100 Stück. — Rinder 55—42—36 ℳ Schweine 56 bis 50—45 ℳ Kälber 66—57—42 ℳ Hammel 50 bis 44—35 ℳ (Milch-Zeitung.)

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 14. Febr. Wind: N
Nichts in Sicht.

Thorn, 13. Febr. Wasserstand: 4 Fuß 2 Zoll.
Wind: O. Wetter: schön.

Das Eis steht auf der Weichsel vor der Holzbrücke noch fest.

Meteorologische Depesche vom 13. Februar.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Thurso . . .	746,0	S	stille	wolkig	2,2	1)
8	Valentia . . .	754,9	W	mäßig	bed.	11,7	2)
8	Yarmouth .	753,1	W	schwach	h. bed.	6,7	3)
8	St. Mathieu .	760,8	WNW	mäßig	Dunst	12,0	4)
8	Paris	758,6	WSW	schwach	Regen	11,5	
8	Helder	751,8	W	leicht	wolkig	7,4	
8	Copenhagen .	754,5	OSO	leicht	h. bed.	— 3,4	
8	Christiansund .	—	—	—	—	—	
8	Happaranda .	759,0	N	leicht	bed.	—12,6	
8	Stockholm . .	755,5	NNO	leicht	bed.	—13,2	
7	Petersburg . .	755,7	ONO	stille	bed.	—16,8	
7	Moskau . . .	757,0	NNW	stille	bed.	—16,4	
7	Wien	749,6	—	stille	bed.	0,2	
8	Memel	755,6	O	leicht	Dunst	—12,7	5)
8	Neufahrwasser	755,2	WNW	leicht	wolkig	— 8,6	
8	Swinemünde .	753,9	SW	schwach	wolkig	— 3,2	
8	Hamburg . . .	752,1	O	leicht	bed.	— 1,0	6)
8	Sylt	751,3	OSO	mäßig	wolkig	— 1,1	7)
8	Crefeld	754,3	WSW	mäßig	bed.	6,5	8)
8	Cassel	754,8	NW	stark	wolkig	5,7	
8	Carlsruhe . .	758,9	SW	frisch	bed.	6,9	9)
8	Berlin	751,0	OSO	schwach	Schnee	— 0,3	10)
8	Leipzig	752,2	WNW	schwach	wolkig	2,4	11)
8	Breslau . . .	752,7	OSO	schwach	Schnee	— 2,3	

1) See ruhig, gestern Schnee. 2) See fast unruhig. 3) See ruhig, dunstig. 4) See fast unruhig. 5) Reif, Frostnebel. 6) Nachts Schnee. 7) Nachts viel Schnee. 8) Gestern und Nachts Regen. 9) Nachts Sturm und Regen. 10) Seit Nachts Schnee. 11) Abends starker Schneefall.

Das gestern bei Schottland erschienene Minimum bewegt sich nordostwärts, nachdem es ein Theilminimum nach Südost gesandt, das am Abend in ganz Westdeutschland sehr unruhiges Wetter mit starkem Regen und Schneefall bewirkt und dann sich ausgeglichen hat. Die vorhergehende Depression hat sich nach Südwest-Rußland entfernt, im ganzen Ostseegebiet ist ruhige Witterung mit Frost eingetreten, der bis Preußen und Pommern hinab ziemlich streng auftritt. Am Fuße der Alpen dauert noch stürmisches, regnerisches Wetter fort, auf den britischen Inseln und dem Canal herrschen mäßige westliche Winde und ist überall Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
13	4	335,01	— 1,1	N., mäßig, hell und wolkig.
14	8	338,21	— 2,6	N., mäßig, bedeckt.
	12	338,74	— 2,4	NNO., mäßig, bedeckt.

Hundegasse No. 121, erste Etage. — Großer Ausverkauf. — Hundegasse No. 121, erste Etage.

Da ich mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft für die Zukunft nur auf die nothwendigsten Artikel beschränken will, habe ich nach beendeter Inventur eine große Partie feiner Leder- und Holzwaaren, sowie Glas- und Porzellan-Gegenstände, ferner Nähtischartikel, als: schwarze und farbige Nähseide, Band, Näh- und Strickgarne ꝛc., in der ersten Etage meines Hauses — Hundegasse No. 121 — zum Ausverkauf gestellt.
Der Verkauf findet von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags statt.

J. J. Czarnecki, vormals Piltz & Czarnecki, Langgasse No. 16.

Durch die Geburt einer Tochter wurden erfreut
M. Liedtke u. Frau.
Christburg, den 12. Februar 1877.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Allen Verwandten und Freunden theilen wir betrübt mit, daß gestern 11½ Uhr Nachts unsere liebe, gute **Franziska** an der Diphtheritis nach schwerem Kampfe verstorben ist.
Bohnsackerweide, den 14. Febr. 1877.
281) **C. Boelcke** u. Frau.

Nachdem in dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann **Julius Tetzlaff** zu Danzig, der Gemeinschuldner die Schließung eines Akkords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Concursgläubiger, deren Forderungen bisher streitig geblieben, oder noch nicht geprüft sind, ein Termin
auf den 20. Februar cr., Vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer No. 14 anberaumt worden. Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.
Danzig, den 8. Februar 1877.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Kommissar des Concurses.
gez. Aßmann.

Folgende ihrem Aufenthalte nach unbekannte Personen:
1) der Müller Gottlieb Carl Nelde, Sohn der Frau Caroline Nelde geb. Beuge zu Fraustadt,
2) der Gutsverwalter Joseph Beuge,
3) der Maschinenbauergehilfe Paul Beuge, ad. 2 und 3 Söhne des August Beuge zu Garczno bei Storchnest

werden hiermit benachrichtigt, daß sie durch das am 12. Juni 1875 übergebene, am 12. Juli 1876 publicirte wechselseitige Testament, der Handschuhmacher Carl Julius und Wilhelmine geb. Pahlau-Beuge'schen Eheleute zu Danzig vom 9. Juni 1875 zusammen mit ihren zur Zeit des Todes des zuletzt Lebenden der Ehegatten am Leben befindlichen Geschwistern und den Kindern der verehelichten Susanna Schubert geb. Beuge in Fraustadt, der verehelichten Christiane Kienast geb. Beuge in Preichau bei Steinau, des Joseph Beuge in Culm a. W., des Franz Beuge in Fraustadt, der verehelichten Johanna Mattha geb. Beuge in Berlinchen, sowie mit dem zur Zeit des Todes des zuletzlebenden Ehegatten am Leben befindlichen Kinder des Töpfermeisters Wilhelm Pahlau zu Quedlinburg, zu Erben der Beuge'schen Eheleuten zu gleichen Theilen berufen sind.
Danzig, den 3. Februar 1877.
Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Oceana-Walzer,
zu 2 Händen, 1 ℳ. 50 ₰.
Vorräthig bei
Hermann Lau, Musikhandlung,
74. Langgasse 74.

Schreibe-Unterricht für Erwachsene.
Für meinen Unterricht im **Schön-, Schnell- und Taktschreiben nach der anerkannt besten (Carstairs'schen) Methode** nehme ich täglich Meldungen entgegen im Comtoir Langgasse No. 33.
1844) **Wilhelm Fritsch.**

Mittel zur Pflege der Haut:
Toilette-Glycerin, Cold-Cream, Poudre de Riz, Mandelkleie, Frostbalsam,
langjährig bewährtes Mittel, in Kr. à 2½, 5 und 7½ Sgr., empfiehlt in stets nur bester Qualität
Albert Neumann.

Strohhüte
zum Waschen u. Modernisiren werden noch fortdauernd angenommen.
Neue Facons zur gefälligen Ansicht.
Aechte Straußfedern zum waschen und Färben bitte mir jetzt schon zuzusenden.
Cäcilie Wahlberg.

Presstorf,
pro Last 27 Mark, Stichtorf pro Klafter 14 Mark franco Thüre offerirt
W. Wirthschaft,
190) Gr. Gerbergasse 6.

Ungewaschene Wollen
kauft in größeren Stämmen zu conjunkturgemäßen Preisen die Wollhandlung
M. Jacoby, Königsberg i. Pr.

Eine **neue Schuhmacher-Elastic-** und eine **Schneider-Nähmaschine,** beide vorzüglichster Construction, sind unter Garantie, auch mit Abzahlung, billig zu verkaufen beim
Mechaniker **Hamann,**
262) **Heil. Geistgasse 44.**

In Kohling bei Bahrendt sind 7 gute, starke, fette Zug-Ochsen zu verk.

Floorcloth.

Bezugnehmend auf die von Herrn **F. Niese Nachflgr.** in der gestrigen Abendnummer dieser Zeitung erlassene Annonce betreff Alleinverkaufs von
Floorcloth
sehe ich mich veranlaßt, ohne jeden Concurrenz-Neid folgendes zu erwidern:
„Es ist unrichtig, wenn Herr Niese Nachfolger besagt, daß ihm der Alleinverkauf obigen Teppichstoffes übertragen, da ich denselben bereits seit langer Zeit führe und geliefert habe;"
ich empfehle mich demnach zur Lieferung obigen Stoffes
Floorcloth
zu billigsten Preisen.
Otto Klewitz vormals Carl Heydemann,
Langgasse No. 53.

Nach beendeter Inventur bin ich Willens, mein Winter-Lager vollständig zu räumen, und nehme daher Bestellungen auf elegante **Herren-Garderobe** zum **Kostenpreise** an. Für guten Sitz und vorzügliche Arbeit garantire ich. Gleichzeitig erlaube mir eine große Partie Reste unter dem **Kostenpreise** zu offeriren.
Langgasse 80. A. Fünkenstein.

Mühlen-Segel-Leinwand
in allen Breiten und Qualitäten empfehlen in größter Auswahl
R. Deutschendorf & Co.
265) **Milchkannengasse No. 12.**

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Gegen Rückgabe der Dividendenscheine pro 1876, welche von denjenigen Herren Actionairen quittirt sein müssen, die am 31. December 1876 in unseren Büchern als Eigenthümer der Actie eingetragen sind, kann die für das Jahr 1876 festgestellte Dividende von ℳ. 118 D. R. pro Actie von Mittwoch, den 14. Februar cr. ab, an unserer Hauptkasse, im Gesellschaftshause Breite Weg No. 7 und 8 hier, in Empfang genommen werden.
Magdeburg, den 13. Februar 1877.
Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Für den Verwaltungsrath: **Schrader.** — Der General-Director: **Friedr. Knoblauch.**

Mit der Auszahlung der Dividende pro 1876 für Ost- und Westpreußen sind wir **bis ultimo März cr.** beauftragt.
Elbing, den 13. Februar 1877.
Die General-Agentur.
Hans Preser. (232

---

100 Procent Ersparniß!
Hierdurch erlauben wir uns ergebenst auf unser weitverbreitetes Fabrikat
Jamaica-Caffee
aufmerksam zu machen.
Dieser Caffee, welcher von vielen Consumenten belobigt und durch Gutachten berühmter medicinischer Autoritäten analysirt und begutachtet wurde, ist eine vollständige Nachahmung des echten Indischen Bohnencaffees, und ist schwer von demselben zu unterscheiden.
Deutsche Caffee-Fabrik von
Joseph Wolff & Co., Chemnitz, Sachsen.
Obiger Caffee ist in Originalverpackung nebst Gebrauchsanweisung per 100 Gramm oder ⅕ Pfund à **15 Pf.** in nebenstehenden Handlungen zu haben:

J. G. Amort, Langgasse 4.
Magnus Bradtke, Ketterhagergasse 7.
Herrmann Bartsch, Frauengasse 5.
A. Baranski, Altstädt. Graben 16.
G. Dzik, Kohlenmarkt 27.
M. Dubke, Poggenpfuhl 68.
H. Entz, Langenmarkt 32.
Otto Ewel, Burgstraße 3.
A. Eick, Breitgasse Ecke Scheibenrittergasse.
A. Fast, Langenmarkt 34.
Otto Frost, Breitgasse 89.
Herrmann Gronau, Altstädt. Graben 69.
Cäsar Kewitsch, Schüsseldamm 49
H. Lundehn, Poggenpfuhl 31.
Ignatz Potrykus, Fischmarkt.
C. R. Pfeiffer, Breitgasse 72.
G. A. Rehan, Langgarten 115.
Herrmann Niese, Kohlenmarkt 28.
H. E. Runde, Heiligegeistgasse 47.
A. Rochel, Paradiesgasse 14.
J. G. v. Steen, Holzmarkt 27/28.
Gustav Seiltz, Hundegasse 21.
C. Sakkersdorf, Mattenbuden 9.
Carl Schnarke, Jopengasse 47.
G. W. Schlücker, Holzmarkt.
Eduard Ullmann, Poggenpfuhl 64.
Franz Weißner, Grünesthor 24.
R. Wallerand, Pferdetränke 2/3.
A. v. Zynda, Hundegasse 119.
G. v. Dühren, Langefuhr bei Danzig 28.
J. Janzen, Langefuhr 11.
H. H. Zimmermann Nachf., Langefuhr 78.
Antonie Landsberg, Neufahrwasser, Olivaerstraße 83. (1041

Percal-Morgenröcke
für Damen in den neuesten Dessins
à 3,50 Pf. empfehlen
S. Hirschwald & Co.
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
Wollwebergasse 15. (273

Eine mit den **neuesten maschinellen Einrichtungen** versehene leistungsfähige bedeutende **Besteckfabrik** sucht in allen größeren Städten **zum Vertrieb von neusilbernen Bestecken** mit dem Artikel vertraute **Agenten.** Offerten mit näheren Angaben unter **H. M. 260** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (245

Ein gut erhaltener Flügel steht zum Verkauf Frauengasse No. 7.

Bullkälber,
Vollblut Holländer,
aus meiner Original-Heerde, importirt 1875, gebe in diesem Jahre ab.
„Preis 30 bis 50 Mark."
Tramitz, Dt. Damerau,
Bahnhof Marienburg.
Der in d. vorhergeh. Annoncen angegebene Preis v. 10 ℳ. (30 b. 10 ℳ.) war ein Druckfehler.

Die Dampfschneidemühle
zu **Neu-Laskowitz** bei Bahnhof Laskowitz, noch im Betriebe, mit Voll- und Horizontal-Gatter, von Paukſch aus Landsberg vor 2 Jahren aufgestellt, ist wegen Beendigung des Geschäftes mit oder ohne Gebäude billig zu verkaufen.
Näheres bei **Moritz Fabian** in Thorn oder **E. Cohn** in Tuchel.

Decimalwaagen
und Viehwaagen sind zu herabgesetzten Preisen auf 3 Jahre Garantie vorräthig und werden Reparaturen zu soliden Preisen ausgeführt bei **Mackenroth,** Fleischerg. 88.

Grdl. Klavierunterricht
wird gegen mäßiges Honorar ertheilt. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Näheres i. d. Exp. d. Ztg. (185

Reelles Heirathsgesuch.
Ein in dem kräftigsten Alter stehender Subalternbeamter (Wittw.) wünscht sich wieder zu verheirathen. Reflectirende Damen gesetzten Alters, auch Wittwen, welche häuslichen Sinn haben, belieben sich unter Einsendung der Photographie und sonstigen Angaben baldigst unter Chiffre **B. P.** No. 236 i. d. Exp. d. Ztg. zu melden. Discretion selbstverständlich.

Zu dem bevorstehenden Gesindewechsel erlaube ich mir, mein Gesinde-Büreau hierdurch dem geehrten Publikum in Erinnerung zu bringen.
J. Dann, Jopengasse 58.

Mein Gesinde-Vermiethungs-Bureau Heil. Geistgasse 27, erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen. **J. Dau.**

Buchbindergesuch.
Ein tüchtiger **Buchbindergehilfe** und **Vergolder** findet von gleich dauernde Stellung bei
Theodor Boehm,
229) Neustadt W.-Pr.

Ein j. Mann, Sohn achtbarer **Eltern, sucht Stellung als Lehrling in einem Colonialwaarengeschäft.** Adr. u. 253 i. d. Exp. d. Ztg.

Eine erfahrene Wirthin, die mehrere Jahre selbstständig große Wirthschaften geführt, auf gute Zeugnisse gestützt, wünscht in ähnlicher Weise entweder von sogleich oder vom 1. April anderweitig engagirt zu werden. Zu erfr. in Danzig, Sandgrube 50, 3 Tr.

Ein musikalisches, anspruchsloses Mädchen, welches Kindern den ersten Unterricht ertheilen kann, melde sich unter **M. M. Pr. Holland** postlagernd.

Ich suche zum sofortigen Eintritt **einen tüchtigen Destillateur,** der in größeren Geschäften selbstständig gearbeitet und gute Zeugnisse aufzuweisen hat.
Lipman Citron,
233) Marienburg Westpr.

Ein tüchtiger
Conditorgehilfe
findet bei hohem Gehalt und freier Station, sofort oder zum 1. März cr. eine dauernde Stelle. Adr. w. unter 272 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein Landwirth im Alter von 28 Jahren aus sehr guter Familie, welcher auf Gütern in Hannover, Mecklenburg, Holstein und Preußen thätig war, sucht, versehen mit den besten Empfehlungen, Stellung als **Inspector.** Gefällige Offerten werden unter No. 246 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Für Kapitalisten!
Ein Dokument über 5500 Thaler zur 2. Stelle, in 8 Jahren zahlbar, soll, weil die Summe gleich gebraucht wird, mit Verlust cedirt werden.
Gefällige Offerten unter No. 235 befördert d. Exp. d. Ztg.

Mk. 15,000 à 4½% Zinsen
werden auf ein ländliches Grundstück im Danziger Werder, von 6 Hufen culm., zur **ersten** unzweifelhaft sichern Stelle gesucht durch
Meyer & Gelhorn,
Danzig, Bank- u. Wechsel-Geschäft.

30,000 **Mark zu 4½ % Zinsen** habe ich zur 1. Stelle ländl. Danz. Kreis z. verg. Heiligegeistg. 112 i. C.

1—2 Pensionaire
finden zu Ostern d. J. in einer achtbaren Familie, Jopeng. 32, 3 Tr., freundl. Aufn.

---

2 Pensionäre finden von Ostern mit Eintritt in den Garten freundliche Aufnahme in einer Beamtenfamilie. Zu erfragen Langgarten 67.

---

1 auch 2 Pensionäre
(Knaben oder Mädchen) finden zum April d. J. unter **günstigen Bedingungen** in einer achtbaren Familie freundliche Aufnahme.
Adr. u. 266 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein junger Mann, der das Cigarren- u. Tabacks-Geschäft erlernt und längere Zeit in dieser Branche fungirt hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. April cr. anderw. Engagement. Adressen u. 271 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Langgasse 6, ist die **Wohngelegenheit der 2. Etage,** zum 1. April d. J. zu vermiethen.
Näheres parterre.

General-Versammlung
des Spar- u. Wirthschafts-Vereins des Lehrstandes zu Danzig, E. G.
Sonnabend, den 17. d. M., Nachm. 3 Uhr, Heiligegeistgasse 111.
Tagesordnung:
1) Jahresrechnungslegung,
2) Festsetzung und Vertheilung der Dividende,
3) Berathung und Abänderung der §§ 34 al. 4, 61, 62, 64.

Der Ausschuß
des Spar- u. Wirthschaftsvereins des Lehrstandes.
Gebauer.

Instrumental-Musik-Verein.
Freitag Abends 7 Uhr.

Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 15. Febr. 1877. Abends 7½ Uhr, Vortrag des Herrn Fabrikanten **Pfannenschmidt** über: **„Petroleum und seine Gewinnung."** Bibliothekstunde um 6½ Uhr.
Der Vorstand.

Vorzügliches Erlanger u. Nürnberger Bier
von Gebrüder **Reif,**
Vorzügliches Grätzer Bier,
" **Bodenbacher Bier,**
" **Wiener Actien-Bier,**
" **Braunsb. Bergschlößch.,**
" **Königsberg. (Ponarther)**
sowie:
Danziger Actien-Bier,
Witt'sches Bier,
Putziger-Bier
empfiehlt und liefert frei ins Haus
R. Spoode,
20 Frauengasse 20.

Franzkowski's Restaurant,
111, Breitgasse 111.
Von heute ab neue Damen-Bedienung.

Restaurant Kleophas,
Breitgasse 118.
empfiehlt sich der geneigten Beachtung bei neuer freundlicher Bedienung.

Haase's Concert-Halle,
42. Breitgasse No. 42.
Heute und die folgenden Abende:
Auftreten der berühmten echten Afrikanischen Damen-Sänger- und Tänzer-Gesellschaft Waterson.
Anfang 7 Uhr. Hochachtungsvoll
Programm neu. **H. Haase.**

Stadt-Theater.
Donnerstag, den 15. Februar. (6. Ab. No. 7.) **Der Vetter.** Lustspiel in 3 Acten von R. Benedix. Hierauf: **Das Versprechen hinterm Herd.** Vaudeville in 1 Act.
Freitag, den 16. Februar. (**Abonnem. susp.**) Benefiz für Herrn Kapellmeister **Räßler.** Zum ersten Male: **Der Widerspänstigen Zähmung.** Komische Oper in 4 Acten von H. Götz.
Sonnabend, den 17. Februar. (**Ab. susp.**) **Zu halben Preisen: Graf Essex.** Trauerspiel in 5 Acten von Laube.

Selonke's Theater.
Donnerstag, den 15. Februar. **Benefiz für Frl. Clara Müller. Großes Concert. — Die Grille.** Ländliches Charakterbild in 5 Acten.

In einem von Herrn Conditor **Becker** hierselbst, Heiligegeistgasse, gekauften Pfannenkuchen fand ich ein 10-Markstück vor, wofür ich bestens danke. **Bertha Unruh,** bei Herrn Hinz, Roßschlächterei.

---

3 Mark Belohnung.
Am 13. d., Abends, ist **ein Schlüsselring mit 2 Schlüsseln** verloren. Finder erhält obige Belohnung Pfefferstadt 19, 1 Tr.

Schleswig-Holstein.-Lotterie, 3. Klasse, Ziehung 7. März, Loose à 3 ℳ. 75 ₰ bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Dieser Nummer liegt für unsere auswärtigen Leser ein Preis-Verzeichniß der Pflanzen- u. Samen-Handlung von Fr. Raabe, Kunst- und Handelsgärtner, Danzig, Sandgrube 14, bei (27

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 10196 der Danziger Zeitung.

Danzig, 14. Februar 1877.

8 Sitzung des Provinzial-Ausschusses vom 8. Februar.

(Schluß.)

Durch eine dringend nothwendig gewordene Reparatur der beiden großen Dampfkessel in der Irrenanstalt zu Schwetz ist eine Ausgabe von 3229 Mk. entstanden. Dieselbe ist nur zum Theil aus dem Etat pro 1876 zu decken gewesen, der Betrag von 2245 Mk. ist ungedeckt geblieben. Der Provinzial-Ausschuß beschließt, bei dem Provinzial-Landtage zu beantragen, die Ueberschreitung des Etats und die Anweisung des Betrages von 2245 Mk. auf den Etat der westpreußischen Landarmen-Direction pro 1877 zu genehmigen. — An Stelle des Rechtsanwalts Geßner in Heydekrug erwählt der Ausschuß zum Mitgliede des Bezirksraths für den Regierungsbezirk Gumbinnen den Provinzial-Landtagsabg. Kaufm. Schlegelberger in Tilsit. — Der Provinzial-Ausschuß beschließt die Bestimmungen wegen Verwendung von Provinzialfonds zur Beförderung von Landesmeliorationen, obwohl eine Verpflichtung dazu nicht anerkannt wird, aus Nützlichkeitsgründen durch die Amtsblätter zu publiciren. — Der von dem Herrn Landesdirector vorgelegte Entwurf der Geschäftsanweisung für die Landeshauptkasse wird den Herren Dr. Aschenheim-Praßnicken, Damme-Danzig und Pohlmann-Graudenz zur Vorberathung überwiesen. — Der landwirthschaftliche Verein zu Tapiau hat an den Herrn Landesdirector eine Petition gerichtet, in welcher er darüber Beschwerde führt, daß durch die dortige Corrigendenanstalt dem Kreise Wehlau nicht nur in den zur Entlassung gelangenden detinirten Personen sittenlose und verderbte Elemente zugeführt werden, sondern auch, weil ein Theil der Entlassenen dort hilfsbedürftig werde, Lasten erwachsen. Derselbe beantragt daher den Erlaß von Bestimmungen, durch welche a. die Landarmenanstalt in Tapiau verpflichtet wird, jeden von dort Entlassenen, dessen Marschunfähigkeit sich innerhalb eines Umkreises von drei Meilen von derselben und vor Ablauf von 48 Stunden nach der Entlassung herausstellt, wieder aufzunehmen; b. dem Kreise Wehlau außer den nach dem bestehenden Vertheilungsmodus ihm zukommenden Armenstellen noch 10 Stellen vorweg zur Besetzung zu bewilligen. Der Provinzial-Ausschuß beschließt: den Antrag ad b. abzulehnen und den Antrag ad a. dem Kreis-Ausschuß des Kreises Wehlau zur gutachtlichen Aeußerung mitzutheilen. Man war im Provinzial-Ausschuß darüber einig, daß der Antrag ad a. in seiner vorliegenden Form, weil gegen die Gesetze verstoßend, unannehmbar sei, wollte jedoch eine nähere Erörterung der zur Sprache gebrachten socialen Mißstände und die Erwägung, wie denselben zu begegnen sein möchte, nicht von der Hand weisen. — Der Provinzial-Ausschuß genehmigt die Anstellung des früheren Bataillons-Tambours Pelikan auf sechsmonatliche Kündigung mit 1200 Mk. Gehalt, freier Wohnung, Feuerung und Beleuchtung, sowie die Annahme eines Hilfsboten gegen einen täglichen Diätensatz von 2,50 Mk. und bewilligt dem p. Pelikan eine Vergütigung für Kosten der Reinigung 2c. pro 1876 von 100 Mk. — Der Provinzial-Ausschuß genehmigt das von dem Landesdirector aufgestellte Tableau bezüglich der Prüfung der Verträge über Lieferung von Chausseebaumaterialien und ermächtigt den Landesdirector, Verträge dieser Art, sofern Bedenken nicht entgegenstehen, und nachdem sie von dem Landesbaurath und dem durch das Tableau dazu designirten Mitgliede des Provinzial-Ausschusses geprüft und zur Annahme empfohlen sind, ohne Mitwirkung des Provinzial-Ausschusses zu bestätigen. — Der Landesdirector wird autorisirt, vorbehaltlich der definitiven Beschlußnahme durch den Provinzial-Ausschuß, erforderlichen Falls außer den Kreissteuerkassen auch andere geeignete Personen gegen Vergütung mit der zeitweisen Verwaltung einer Special-Baukasse zu betrauen. — Die Pensionirung des Chausseeaufsehers Schatz in Wilkiethen, Kreis Memel, mit der ihm zustehenden Pension von 584 Mk. wird genehmigt. Dem Feldmesser Schrötter, welcher während seiner Beschäftigung bei dem Bau der Provinzialchaussee Pentlack-Kowarren sich eine unheilbare Krankheit zugezogen hat, wird eine einmalige Unterstützung von 300 Mk. bewilligt. — Auf Antrag des Landesdirectors erklärt der Provinzial-Ausschuß sich damit einverstanden, daß in den Ortschaften der Weichsel- und Nogat-Niederungen, welche von der Ueberschwemmung betroffen oder bedroht sind, die Viehzählung bis zum Monat Mai d. J. ausgesetzt werde. — Der Provinzial-Ausschuß beschließt, für den Eigenthümer Lucas in Garnsee die Bewilligung einer Entschädigung von 1207 Mk. für 6 Pferde, welche demselben wegen Rotze auf polizeiliche Anordnung getödtet sind, bei dem Provinzial-Landtage zu beantragen, lehnt dagegen den Antrag, auch für den Mühlenbesitzer Dorloff in Ladekopp für ein rotzkrankes Pferd, welches ohne Zuziehung der Ortspolizei auf einseitige Veranlassung des Kreisthierarztes getödtet ist, die Gewährung einer Entschädigung zu befürworten, ab. — Die Begebung eines Darlehns von 12 000 Mk. aus dem Vermögen der Provinzial-Taubstummen-Anstalt in Königsberg zur ersten Hypothek auf das Grundstück Königsberg Hospital-Dammgasse Nr. 7 wird genehmigt. — Das Gesuch der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg um Bewilligung einer weiteren Beihilfe von 5000 Mk. wird in Rücksicht darauf, daß der genannten Gesellschaft bereits Zuschüsse in Höhe von zwei Drittel der sämmtlichen in dem Etat zur Verwendung für Kunst und Wissenschaft ausgesetzten Mittel gewährt worden sind, abgelehnt. — Der von dem Löbenicht'schen Hospital-Collegium mit dem Dr. London vereinbarte Engagementsvertrag, durch welchen dem Letzteren die Behandlung der Kranken in der Anstalt gegen ein Honorar von jährlich 450 Mk. und ein Deputatholz von 10 Raummetern übertragen wird, wird mit der Maßgabe genehmigt, daß Dr. London sich der Bedingung fügt, daß gegen eine Baarvergütung von 100 Mk. das Deputatholz jederzeit in Wegfall gebracht werden kann. — Der Gutbesitzer Leweck in Pannwitz petitionirt um Gewährung einer Provinzial-Beihilfe zu den Kosten einer von ihm beabsichtigten Waldanlage. Der Ausschuß beschließt, dem Petenten zuvörderst die Beibringung eines forstmännischen Gutachtens anheimzugeben. — Der Antrag des Kreises Allenstein um Bewilligung einer Wegebau-Beihilfe wird abgelehnt. — Dem Lehrer Basarke, welcher sich mit dem Unterricht armer taubstummer Kinder beschäftigt, wird eine Gratification von 25 Mk. bewilligt. — Der Provinzial-Ausschuß erklärt sich damit einverstanden, daß der Assistenzarzt der Provinzial-Irrenanstalt in Schwetz, Dr. Ihlo, seinem Antrage gemäß, zum 1. April 1877 aus seiner Stellung entlassen werde, und genehmigt die Anstellung des Dr. Grunau als Assistenzarzt genannter Anstalt vom 1. April 1877 ab, unter Vorbehalt 3monatlicher Kündigung mit dem etatsmäßigen Einkommen der Stelle von 1200 Mk. Gehalt, freier Dienstwohnung, Heizung, Beleuchtung und Beköstigung im Werthe von jährlich 825 Mk. Die Annahme des Amtsdieners Virgé als Hausdiener der Provinzial-Hebeammen-Lehranstalt in Danzig vom 1. März 1877 ab, unter Vorbehalt vierwöchentlicher Kündigung mit dem etatsmäßigen Einkommen von 663 Mark, freier Wohnung und Verpflegung gegen Zahlung von 333 Mk., wird genehmigt. — Der Landesdirector hat dem Provinzialausschuß Mittheilung gemacht von den Beschädigungen, welche die Provinzial-Chaussee Elbing-Marienburg bei der letzten Ueberschwemmung erlitten und von den Maßregeln, welche er zur vorläufigen Wiederherstellung der durch die Beschädigungen gestörten Passage angeordnet hat. Derselbe bemerkt zugleich, daß er dem Verlangen des Deich-Hauptmanns Mörse, den Bruch des Dammes, welcher den Chaussee-Körper bildet, auf Provinzial-Kosten zu schließen, widerstanden habe, da er zur Wiederherstellung des Dammes, der vorzugsweise die Bestimmung habe, als Deich zu dienen, nicht die Provinz sondern den Deichverband der rechtsseitigen Nogatniederung für verpflichtet halte. Auch ein Gesuch des Deich-Verbandes, die Anlegung eines Dammes auf der Krone der Chaussee zu gestatten, könne er nicht befürworten. Der Provinzial-Ausschuß erklärt sich mit der von dem Landesdirector getroffenen Maßnahme einverstanden, genehmigt, daß mit der Herstellung der durch das Ueberströmen des Wassers über die Chaussee entstandenen Beschädigungen, sobald die Verhältnisse es gestatten, sofort vorgegangen werde, behält die Geldfrage späteren Erörterungen vor und lehnt den Antrag des Deich-Verbandes wegen Anlegung eines Dammes auf der Chausseekrone ab. — Der Kreisausschuß des Kreises Heilsberg hat beantragt, ihm als Beihilfe zur Beschaffung einer Chausseedampfwalze den Betrag von 3000 Mk. zu bewilligen. Die Walze kostet 12 000 Mk. Der Provinzial-Ausschuß beschließt, die Bewilligung der Beihilfe bei dem Provinzial-Landtage zu beantragen. — Auf den Antrag des Landesdirectors, betreffend die Ueberschreitungen des Etats der Irrenanstalt in Schwetz pro 1876 um 8433 Mk., beschließt der Provinzial-Ausschuß die Genehmigung der Etatsüberschreitungen bei dem Provinzial-Landtage in Antrag zu bringen, desgl. bei dem Etat der Taubstummen-Anstalt in Königsberg 132 Mk. — Die Sitzung wird hierauf vertagt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Amsterdam, 13. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ℘r März 299. Roggen ℘r März 189, ℘r Mai 195.

Wien, 13. Febr. (Schlußcourse.) Papierrente 63,00, Silberr. 68,25, 1854r Loose 107,25, Nationalb. 842,00, Nordbahn 1805, Creditactien 149,10, Franzosen 243,00, Galizier 212,25, Kaschau-Oderberger 86,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 116,00, do. Lit. B. —, London 123,25, Hamburg 59,90, Paris 48,85, Frankfurt 59,90, Amsterdam 102,00, Creditloose 162,50, 1860er Loose 111,50, Lomb. Eisenbahn 78,75, 1864r Loose 134,90, Unionbank 54,00, Anglo-Austria 77,80, Napoleons 9,83, Dukaten 5,87, Silbercoupons 114,70, Elisabethbahn 134,50, Ungarische Prämienloose 73,50, Deutsche Reichsbanknoten 60,35. Türkische Loose 17,80. Goldrente 74,15.

Productenmärkte.

Königsberg, 13. Februar. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 134℔ 214 M. bez., rother 129℔ 202,25, russ. 117℔ 155,25, 123/4℔ 180 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 123℔ 156,25, 123/4℔ 157,50, 124/5℔ 160, gestern 124/5℔ 161,25 M. bez., fremder 114/5℔ 134,25, 119/20℔ 143,50 M. bez., Februar 147½ M. Br., 145 M. Gd., Frühjahr 150 M. Br., 147½ M. Gd., Mai-Juni 150 M. Br., 147½ M. Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 114,25. 131,25, 134,25 M. bez., kleine 114,25, 128,50, russ 111,50 M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 124 M. bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 124,50, 126,50, 127,75 M. bez. — Bohnen pr 1000 Kilo 135,50, 144,50 M. bez. — Wicken pr 1000 Kilo 133,25, 140, 142,25, 144,50, 146,50, 150 M. bez. — Buchweizen pr 1000 Kilo 107,75 M. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 54¼ M. bez., Februar 54½ M. Br., 54 M. Gd., März 55½ M. Br., 54¾ M. Gd., Frühjahr 56¼ M. Br., 55¾ M. Gd., Mai-Juni 57½ M. Br., 57 M. Gd., Juni 58¾ M. Br., 58 M. Gd., Juli 59¼ M. Br., 58¾ M. Gd., August 60¼ M. Br., 59¾ M. Gd., September 61½ M. Br., 60¾ M. Gd.

Stettin, 13. Februar. Weizen pr April-Mai 220,50 M., pr Mai-Juni 222,50 M. — Roggen pr Februar-März 157,00 M., pr April-Mai 158,00 M., pr Mai-Juni 158,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr Februar 73,50 M., pr April-Mai 74,50 M., pr September-October 69,50 M. — Spiritus loco 52,50 M., pr Februar 53,10 M., pr April-Mai 54,40 M., pr Mai-Juni 55,40 M. — Rübsen pr. Herbst 307,00 M. — Petroleum pr Februar 17,25 M. — Schmalz, Wilcox 53,5 M. bez., Fairbank und Mac Farlane 53 M. bez. — Hering, Ihlen 42,5 M. tr. bei Posten bez., 43 M. Br.

Berlin, 13. Februar. Weizen loco pr 1000 Kilogramm 195—235 M. nach Qualität gefordert, pr Februar — M. bez., pr April-Mai 221,5—223,00 M. bez., pr Mai-Juni 222,5—224,00 M. bez., pr Juni-Juli 223,5—225,00 M. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 158—184 M. nach Qualität gef., pr Februar 161,5—162,5 M. bez., pr Februar-März 161,5—164,5 M. bez., pr April-Mai 163,00—164,5 M. bez., pr Mai-Juni 161,5—162,5 M. bez, pr Juni-Juli 160,5—162,5 M. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 127—183 M. nach Qual. gef. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 120—168 M. nach Qualität gef. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 150—186 M. nach Qual., Futterwaare 135—147 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,00—27,00 M., No. 0 und 1 27,00 bis 26,50 M. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 26,00—24,00 M. No. 0 u. 1 23,50—22,50 M., pr Februar 23,50 M. bezahlt, pr Februar-März 23,25 M. bezahlt, pr März-April 23,15 M. bezahlt, pr April-Mai 23,15 M. bezahlt, pr Mai-Juni 23,15 M. bezahlt, pr Juni-Juli — M. bezahlt. — Leinöl pr 100 Kilogramm ohne Faß 61,00 M. bezahlt. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 74,5 M. bez., pr Februar 74,5 M. bez., pr Februar-März 74,5 M. bez., pr April-Mai 74,5 M. bez., pr Mai-Juni 73,6 M. bez., pr Juni-Juli — M. bez., pr Sept.-October 69,7 M. bez., pr October-Novbr. — M. bezahlt. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 42,00 M. bezahlt. pr Februar 35,8 M. bez., pr Februar-März 32,4 M. bezahlt, pr März-April — M. bez., pr April-Mai — M. bezahlt. — Spiritus pr 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco ohne Faß 53,6 M. bezahlt ab Speicher — M. bezahlt, mit Faß pr Februar 54,2 M. nom., pr Februar-März 54,2 M. nom., pr März-April — M. bezahlt, pr April-Mai 55,4—55,8 M. bez., pr Mai-Juni 55,7—56,1 M. bezahlt, pr Juni-Juli 56,7—57,1 M. bez., pr Juli-August 57,7—58,1 M. bez., pr August-September 58,4—58,5 M. bez.

Frankfurt a. M., 12. Februar. (J. Harburger, Commissions- u. Agenturen-Geschäft.) Wetter: Regen. — Weizen hiesiger und Wetterauer 24¾—25 M., fremder 22—24½ M. — Roggen 19-19¼ M. — Gerste 18—19 M. — Hafer ungarischer 17—17½ M., böhmischer 17½—17¾ M. — Raps fehlt. — Weizenmehl Nr. 00 35 M., Nr. 0 32 M., Nr. I. 28 M., Nr. II. 22 M., Nr. III. 19 M. — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 23½ M., No. II. do. 18—18½ M. — Das Geschäft am heutigen Markte bewegte sich in sehr engen Grenzen. Weizen und Roggen behaupten zwar ihre vorwöchentlichen Preise, die Umsätze sind jedoch sehr unbedeutend, da die Müller über schlechten Mehlabsatz klagen. In allen andern Artikel wenig Handel bei matter Tendenz. Die Preise verstehen sich franco hier pr 100 Kilo je nach Qualität.

Berliner Fondsbörse vom 13. Februar 1877.

Bei Eröffnung des heutigen Verkehres herrschte, soweit dies eben bei den sehr geringfügigen Umsätzen überhaupt zu constatiren ist, eine recht feste Haltung, die jedoch nicht von langer Dauer war. Die internationalen Speculationspapiere gingen in der zweiten Börsenstunde ziemlich lebhaft lebhaft um, allerdings wie schon bemerkt, zu weichenden Coursen. Oesterreichische Nebenbahnen behaupteten bis zum Schluß gute Festigkeit, Galizier konnten indeß ihre gestrige Notiz nicht voll aufrecht erhalten; Josefbahn und Böhmische zogen etwas an. Der Verkehr in den localen Speculationseffecten blieb sehr gering, die Course hatten ungefähr im gestrigen Niveau eingesetzt, ließen später jedoch nach. Auch für die auswärtigen Staatsanleihen war anfänglich eine recht feste Haltung, allerdings bei sehr geringem Verkehr zu constatiren. In der zweiten Börsenstunde aber trat plötzlich ein ziemlich umfangreiches Angebot für Italiener auf und verpflanzte sich der hierdurch erzeugte Druck auch auf die nächverwandten Effecten. Oesterr. Renten blieben mehr vernachlässigt und gingen ebenfalls im Course zurück. Russische Werthe konnten auch ihren gestrigen Coursstand nicht voll behaupten. Preußische und andere deutsche Staatspapiere unbelebt. Einheimische Prioritäten fest und in ziemlichem Verkehr, für ausländische Devisen war die Stimmung eher gedrückt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte das Geschäft fast ganz. Die rheinisch-westfälischen Speculationsdevisen blieben unverändert. Stamm-Prioritäts-Actien meist weichend. Bankactien ruhig. Industriepapiere fanden wenig Beachtung.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,10
Pr. Staats-Anl.	4	96
Staats-Schuldsch.	3½	92,25
Pr. Präm.-A. 1855	3½	144,75
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,30
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	95,60
do. do.	4½	102
Pomm. Pfandbr.	3½	83,70
do. do.	4	95,30
do. do.	4½	102
Posensche neue do.	4	94,75
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,90
do. do.	4	94,30
do do	4½	101,50
do. II. Ser.	4½	100,30
do. do.	5	106,50
do neue	4½	—
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	101,25
Pomm. Rentenbr.	4	95,50
Posensche do.	4	95,20
Preußische do.	4	95,25
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	122
Bayer. Präm.-A.	4	124,40
Braunsch. Pr.-A.	-	84,50
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109,75
Hmbg. 50rtl. Loose	3	176
Lübecker Pr.-Anl.	3½	176,50
Oldenburg. Loose	3	137,75

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	106,25
do. do.	4½	101,90
Kündb. do.	4½	100,60
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,50
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	102
III. Em. rkz. 100	5	100,75
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	60,75
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	52,10
do. Silber-Rente	4⅕	56,20
do. Loose 1854	4	94
do. Cred.-L. v. 1858	—	298,25
do. Loose v. 1860	5	98,10
do. Loose v. 1864	—	259
Ungar. Eisenb.-An.	5	68,40
Ungarische Loose	5	141,50
do. Schatzanw. II.	6	80
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	81,40
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	82,45
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	82,75
do. do. von 1872	5	82,70
do. do. von 1873	5	82,75
do. Cons.-Obl. 1875	4½	—
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	72
do. Stiegl. 6. Anl.	5	86
do. Präm.-A. 1864	5	148,75
do do von 1866	5	149
Russ.-Bod.-Crd.-Pfd.	5	80,20
Russ. Central do.	5	—
Russ.-Pol. Schatzobl.	4	79,75
Pol. Pfd. S.-R.	5	72
do. Liquidat.-Br.	4	63,60
Amerik. Anl. p. 1885	6	100,20
do. 5% Anl.	5	103,30
do. do. p. 1881	6	105,70
Newyork. Stadt-A.	7	105,30
do. Gold-A.	6	103,20
Italienische Rente	5	72,25
do. Tabaks-Act.	6	491
do. Tabaks-Obl.	6	102,80
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	68,50
Rumänische Anleihe	8	85,90
Türk. Anl. v. 1865	5	12
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	26,75

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	22	1
Bergisch-Märk.	78,30	4
Berlin-Anhalt	103,10	8
Berlin-Dresden	22,50	—
Berlin-Görlitz	22,25	0
do. St.-Pr.	54	5
Berlin-Hamburg	168,10	10
Berlin-Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	78,40	3
Berlin-Stettin	119,90	9
Bresl. Schw.-Fbg	71,25	5 3/8
Köln-Minden	100,25	4 6/10
Crf. Kr.-Kempen	0,20	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	13,10	0
do. St.-Pr.	32,50	0
Hannover-Altenbek	15,10	0
do. St.-Pr	35,20	0
Märkisch-Posen	18,90	0
do. St.-Pr.	70,50	3½
Magdeb.-Halberst.	106,25	6
do. Stp	70,75	3½
do C.	96	5
Mainz-Ludwigsh.	96	6
Münst.-Ensch. St.-P.	10,50	0
Niederschl.-Märk.	96,50	4
Nordhausen-Erfurt	25,50	4
do. St.-Pr	35,50	0
Oberschl. A. u. C.	127,75	10½
do. Lit. B.	120,20	10½
Ostpreuß. Südbahn	23,70	0
do. St.-Pr.	73,25	5
Rechte Oderuferb.	103,75	6⅛
do. St.-Pr.	109	6⅛
Rheinische	108,40	8
Rhein-Nahe	11,75	0
Saal-Bahn	26	1⅓
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	126	8½
Tilsit-Insterburg	16,90	0
do. St.-Pr.	65	3
Weimar-Gera gar.	50,10	4½
do. St.-Pr	21,25	2½
Brest-Grajewo	18,50	—
Brest-Kiew	42,50	0
Galizier	87,25	6
Gotthardbahn	48	6
† Kronpr. Rud.-B	45,10	5
Lüttich-Limburg	18	0
Oester.-Franz. St.	403	6⅛
† do. Nordwestb.	190,50	5
do. Lit B.	61,90	5
† Reichenb.-Pardb.	46	4⅕
Rumänische n	12,75	2½
do. St.-Pr.	50,50	3
† Russ. Staatsb.	106,10	5,92
Südöst. r. Lomb.	131	0
Schweiz. Unionb.	8,50	0
do Westb.	22,25	0
Warschau-Wien	180,50	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	56,25
Kaschau-Oderbg.	5	55,60
† Kronpr. Rud.-B.	5	62,75
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	318,70
† Südöst. B. Lomb.	3	231,80
† Südöst. 5% Oblg.	5	77,40
† Oester. Nordwestb.	5	74,30
do. do. Elbethal	5	58,60
† Ungar. Nordostb.	5	51,60
† Ungar. Ostbahn	5	50
Brest-Grajewo	5	57
Chark.-Azow rtl.	5	86
† Kursk-Charkow	5	86,25
† Kursk-Kiew	5	90,25
† Mosco-Rjäsan	5	97,75
† Mosco-Smolensk	5	87,60
Rybinsk-Bologoye	5	80,10
Rjäsan-Kozlow	5	93,50
† Warschau-Teresp.	5	87,75

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88,50	0
Berl. Bankverein	53	0
Berl. Cassen-Ver.	154	17,7
Berl. Com. (Sec.)	58,50	2½
Berl. Handels-G.	60	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	69,50	2
Centrlb. f. Bauten	13,90	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	67,25	0
Danz. Bankver.	62	0
Danziger Privatb.	115	7
Darmst. Bank	100,60	6
Deutsche Genoss.-B	93	5⅓
Deutsche Bank	85	3
Detsch. Eff. u. W.	104,80	6¼
Deutsche Reichs-Bk	157,75	0
Deutsche Unionb.	89,10	0
Disc.-Command.	108,10	7
Gew.-Br. Schuster	4	0
Int. Handelsges.	39	0
Königsb. Ver.-B.	81,50	5¼
Meining. Creditb.	70,10	3
Norddeutsche Bank	128,50	8
Oest. Credit.-Anst.	247	5
Prß. Boden-Cred.	97,75	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	116,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	125,75	9½
Schaffhaus. Bnkv.	61	5½
Schles. Bankverein	—	6
Stett. Vereinsbank	—	0
Ver.-Bk. Quistorp	1,90	0
Actien d. Colonia	6350	55
Bauverein Passage	21,50	1
Berl. Bau-V.-Bk.	51	0
Brl. Centralstraße	33,25	2¼
Deutsche Bauges.	52,60	0
do. Eisnb.-B.-G.	9	0
do. Reichs. Cont.	67,60	—
A. B. Omnibusg.	79,50	7
Ctr. F. f. Baumat.	12,90	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	2	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	11,50	—
Westend-Gesells.	3,10	0
Baltischer Lloyd	41,75	0
Königsbg. Vulkan	7	0
Münnich. Ch. M.	—	0
Oberschl. Eisnb.-B.	26,50	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	5,90	0
Königs- u. Laurah.	65,75	—
Stollberg, Zink	20,60	1⅓
do. St.-Pr.	85	6⅓
Victoria-Hütte	25	—

Wechsel-Cours v. 13. Febr.

Amsterdam	8 Tg	3	169,90
do.	2 Mn	3	169,15
London	8 Tg	2	20,465
do.	3 Mn	2	20,385
Paris	8 Tg	3	81,35
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,30
do.	2 Mn	2½	81
Wien	8 Tg	4½	165,05
do.	2 Mn	4½	164,05
Petersburg	3 Wch	6	252,10
do.	3 Mn	6	249,10
Warschau	8 Tg	6	252

Sorten.

Dukaten	9,64
Sovereigns	20,37
20-Francs-St.	16,25
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,45
Oesterreichische Bankn.	165,30
do. Silbergulden	190
Russische Banknoten	254,50

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.